Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.89 zł. **Posen Stadt** in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 zł, durch Boten 4.90 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4.50 zł, durch Boten 4.80 zł. Unter **Streifband** in Polen u. Danzig 8.– zł. **Deutschland und übrig. Ausland** 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.25 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für **Anzeigenaufträge:** „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

71. Jahrgang | Sonnabend, 9. April 1932 | Nr. 81.

Polen nimmt an den polnisch-Danziger Zollverhandlungen nicht mehr teil

Warschau, 8. April. (Eig. Telegr.)

Die polnisch-Danziger Beziehungen haben eine neue Verschärfung dadurch erfahren, daß Polen seinen Vertretern aus der Kommission, die über polnisch-Danziger Zollfragen berät, zurückgezogen hat. Diese Kommission ist im März d. J. zusammengetreten und sollte die zwischen Polen und Danzig strittigen Zollfragen untersuchen. Ihre gehören außer dem polnischen und dem Danziger Vertreter besonders neutrale Experten an.

Wie es in der amtlichen polnischen Bekanntgabe heißt, haben die Verhandlungen in der letzten Zeit eine Richtung genommen, die für die polnische Seite unerwünscht sei. Polen empfinde es als besonders abträglich, daß von der Kommission nur die Fragen des sog. Veredlungsverkehrs behandelt wurden, die nach polnischer Ansicht nur einen Teil des Gesamtkomplexes der strittigen polnisch-Danziger Zollfragen bilden und daß dadurch die Kommission einen Standpunkt einnehme, der von Anfang an eine genaue Untersuchung der strittigen Fragen unmöglich mache. Deshalb habe die polnische Regierung es für richtig befunden, den polnischen Experten für Zollfragen aus der Kommission zurückzuziehen. Die neuen Verhandlungen, die am gestrigen Donnerstag wieder aufgenommen wurden, finden daher bereits ohne Beteiligung des polnischen Vertreters statt.

Zeppelin angekommen

Hamburg, 7. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um 19.30 Uhr Pernambuco erreicht. Damit ist die zweite Südamerika-Fahrt in der Rekordzeit von etwa 61 Stunden durchgeführt worden.

Regierung und Kaufmannschaft

Warschau, 8. April. (Eig. Telegr.)

Gestern fand im Handelsministerium unter dem Vorsitz des Handelsministers Zarzycki eine Sitzung der besonderen Kommission statt, die zur Hilfe für die Kaufmannschaft ins Leben gerufen wurde. An der Sitzung nahmen neben den interessierten Leitern des Handelsministeriums auch die Vertreter der Privatwirtschaft und der Handelskammern teil. Die Kommission beschäftigte sich mit der Festlegung eines Planes zur Hilfe für die Kaufmannschaft. Dabei sollen in erster Linie berücksichtigt werden: Steuer- und Exekutionsfragen, Fragen der sozialen Belastung, Kreditfragen und Fragen der Monopole und Konzessionen. Für die Durchführung der Arbeiten über diese einzelnen Fragen werden besondere Sachverständige berufen werden.

Einbürgerung am laufenden Band

Ungeheure Erregung im Memelland

In Memel ist der Zustrom zu der Paßstelle des Direktoriums schon seit Wochen so stark, daß vierzehn Beamte nicht mehr ausreichen, um die Pässe der zur Einbürgerung aus Großlitauen in das Memelgebiet transportierten Personen auszustellen. Auch die Einrichtung einer weiteren Abteilung in Pogegen hat nicht ausgereicht. Jetzt werden seit einigen Tagen Automobile durch das ganze Memelgebiet geschickt, die überall Leute, die aus Großlitauen ins Memelgebiet hereingekommen sind, aufsuchen. Diese Leute werden photographiert und erhalten die Paßbilder unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Soweit diese Personen großlitauische Pässe haben, werden diese in Memel gegen memelländische Pässe ausgewechselt. Alles gratis und franko.

Im Memelgebiet herrscht nach wie vor über die ungesetzliche Einbürgerung, die eine ungeheuerliche Fälschung des Wahlergebnisses mit sich bringen wird, eine wilde Erregung. Diesem Treiben des Direktoriums Simmat kann nur durch internationalen Einspruch Einhalt geboten werden.

Zwei Lager

Stürmische Sitzung in London

Nun soll Deutschland wieder schuld sein

Das Ergebnis der ersten stürmischen Aussprache auf der Viermächtekonferenz läßt sich auf folgende Formel bringen:

1. Die politischen Rivalitäten zwischen Frankreich einerseits und Deutschland-Italien andererseits sind im Hintergrund geblieben.

2. Aus rein sachlichen Gründen sind zwei Gruppen in Erscheinung getreten:

a) **die französisch-englische Gruppe der Bankiers, die, gestützt auf die Finanzkraft, das Donauproblem vorwiegend mit Geld zu lösen hofft,**

b) **die deutsch-italienische Gruppe der Wirtschaftspolitiker, die sich nur von der Einbeziehung der Hauptabnehmer der Donauländer, das heißt Deutschland und Italien, eine dauerhafte Lösung verspricht.**

3. Der von England unterstützte französische Vorschlag einer zehnprozentigen Senkung der donauländischen Zwischenzölle ist nach deutsch-italienischer Ansicht ein Tropfen auf einen heißen Stein. Deutschland und Italien wünschen individuelle Präferenzverträge sowohl zwischen den Donauländern selbst wie zwischen den Donauländern und ihren Hauptabnehmern.

4. Deutschland und Italien wünschen die Einbeziehung Bulgariens, der sich Frankreich zum Teil aus machtpolitischen Gründen widersetzt. England hat in dieser Frage noch nicht endgültig Stellung bezogen.

5. Frankreich wünscht, daß die fünf Donauländer ohne die Großmächte das Schema beraten, das diese ihnen vorlegen sollen. Italien und weniger bestimmt auch Deutschland wünschen, daß alle neun bis zehn Mächte sich möglichst rasch an den runden Tisch setzen.

Gestern vormittag 11 Uhr setzten sich die Delegationschefs mit ihren ersten Mitarbeitern als „Komitee“ zusammen, um einen Ausweg aus den Meinungsverschiedenheiten zu finden. Es ist anzunehmen, daß das Ergebnis dieses Versuches auf die Feststellung eines „Verfahrens“ für die weitere Behandlung der Donaufrage beschränkt bleiben wird. Dann wird man wohl auseinandergehen, um zunächst einmal am 12. April den Völkerbundsrat über die balkanischen Finanzfragen sprechen zu lassen. Ende nächster Woche oder in der übernächsten Woche hofft man dann, sich zu fünf bis sechs oder zu neun bis zehn „Donauinteressenten“ in Genf wiederzusehen.

Französische Hetze

Paris, 7. April. Die Berichte, die die französische Presse über den gestrigen Verhandlungstag der Viererkonferenz enthält, sind auf einen Ton abgestimmt, der, wenn man sich so ausdrücken darf, das Walten einer Vorsehung vermuten läßt.

Die Durchschnittsansicht kommt am klarsten zum Ausdruck durch den Außenpolitiker des **„Echo de Paris“**, der, der gehässigen Einstellung des Blattes entsprechend, schreibt: Mit dem Auftreten Deutschlands und Italiens scheinen die Erfolgaussichten des Donauplans bereits stark vermindert zu sein. Die deutsche und die italienische Regierung sind allem, was zwischen Tardieu und Macdonald vereinbart worden ist, feindlich gesinnt und nicht nur feindlich, sondern sie bemühen sich aktiv darum, den Gedanken einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Donauländer selbst zunichte zu machen.

Noch weniger sachlich und noch schärfer polemisch gehalten sind die Ausführungen des Berichterstatters des **„Matin“**, dessen Wandlung in den letzten Wochen ja allgemein aufgefallen ist. Er erklärt: Morgen, vielleicht übermorgen werden diese Verhandlungen möglicherweise in eine Sackgasse geraten und zum Scheitern verurteilt sein, von dem man heute spricht und wofür Deutschland und Italien die Verantwortung würden übernehmen müssen.

„Petit Parisien“ erklärt, wenn die Konferenz sich nicht in günstigem Sinne entwickele, dann würden Rom und Berlin, so versucht auch „Petit Parisien“ die Schuldfrage vorweg zu nehmen, die volle Verantwortung für das Scheitern der Londoner Verhandlungen übernehmen müssen.

Deutsche Feststellung

In französischen Presseäußerungen über die Londoner Verhandlungen zur Donaufrage kommt die Tendenz zum Ausdruck, die Verantwortung für die entstandenen Schwierigkeiten Deutschland zuzuschieben.

In Berliner politischen Kreisen wird demgegenüber mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß derartige Auffassungen auch nicht die geringste positive Grundlage haben können. Deutschland hat von Anfang an sich ganz energisch für realisierbare Lösungen des Donauproblems eingesetzt. Der deutsche Vorschlag, den Agrarländern an der Donau Getreidepräferenzen und Oesterreich eine allgemeine Präferenz zu gewähren, lag auf der gleichen Linie wie die ursprünglichen französischen Pläne, die vor dem Tardieu-Memorandum die Grundlage der Erörterungen bildeten. Schon in den Verhandlungen des deutsch-französischen Wirtschaftskomitees im vergangenen Herbst herrschte völlige Einigkeit darüber, daß von Deutschland und Frankreich gemeinsam Präferenzpläne verfolgt werden sollten. Der Tardieu-Plan stellt demgegenüber einen völligen Stellungswechsel der französischen Politik dar.

An Berliner unterrichteten Stellen ist man der Auffassung, daß aus den gegenwärtigen wirtschaftlichen Meinungsverschiedenheiten auf der Londoner Donau-Konferenz nicht auf ernstere politische Gegensätze geschlossen werden darf. Alle vier in London vertretenen Mächte sind sich in dem Ziel völlig einig, daß den Donau-Staaten schnell geholfen werden muß.

Macdonald macht einen Vermittlungsvorschlag

Paris, 8. April. Die Londoner Berichterstatter der französischen Presse melden übereinstimmend, daß der englische Ministerpräsident Macdonald gestern abend, um die Konferenz doch noch zu retten, einen Vermittlungsversuch unternommen habe, in dem er den italienischen Antrag, die Viererkonferenz durch eine Konferenz der 9 Mächte zu ersetzen, vorgeschlagen habe. Der französische Finanzminister Flandin habe Vorbehalte gemacht und erklärt, sich zunächst mit Tardieu in Verbindung setzen zu müssen. Um 8 Uhr abends habe sich — so berichtet „Echo de Paris“ — Flandin ins Unterhaus begeben, um Macdonald die Antwort des französischen Ministerpräsidenten zu überbringen. Sie lautete: „Die Neunerkonferenz würde die Schwierigkeiten, auf die die Viererkonferenz gestoßen sei, nicht beheben können und sie höchstens noch vergrößern. Man brauche sich nicht auf ein Verfahren einzulassen, das der Souveränität und Unabhängigkeit der Donaustaaten Abbruch tun würde.“

Die Londoner Presse über die französische Haltung

London, 8. April. In den Berichten der Morgenpresse über die Vier-Mächte-Konferenz befleißigen sich die Blätter einer objektiven Sprache und vermeiden jegliche Parteinahme.

„News Chronicle“ äußert hoffnungsvoll, die Londoner Besprechungen hätten trotz allem Wertvolles gezeitigt, und die Vertagung vom Freitag in London auf Montag in Genf bedeute nur eine geringe Verzögerung.

„Times“ stellen fest, daß in der Hauptfrage, ob die vier Mächte an der geplanten Konferenz der fünf Donaustaaten teilnehmen sollen oder nicht, Macdonald im Interesse des Zustandekommens eines Einvernehmens bereit war, in die von Italien und Deutschland befürwortete Abhaltung einer Neun-Mächte-Konferenz einzuwilligen, daß aber die französische Delegation es war, die ihre Zustimmung verweigerte.

Auch „Morningpost“ erklärt, daß der Vorschlag auf Einberufung einer Neun-Mächte-Konferenz an dem entschiedenen Widerstand der Franzosen gescheitert ist. Dem Blatt zufolge unternahm Macdonald gestern abend im Unterhaus bei einer Unterredung mit Flandin nochmals einen Versuch, den Fehlschlag zu verhindern, worauf dann das Telephongespräch des französischen Finanzministers mit Tardieu folgte, in welchem letzterer es ablehnte, den französischen Standpunkt zu ändern.

„Morningpost“ schreibt: Politische Erwägungen wurden während der Sitzung nicht offen geäußert.

Das Organ der Arbeiteropposition, **„Daily Herald“**, wirft Macdonald vor, er habe durch Einberufung der Konferenz eine aussichtslose Arbeit unternommen. Denn er habe versucht, Deutschland und Italien dazu zu überreden, den französischen Plan trotz seiner wirtschaftlichen Wertlosigkeit und seiner politischen Hintergedanken anzunehmen.

„Financial News“, das an der französischen Politik äußerst scharfe Kritik übt, führt aus: **In halbamtlichen Kreisen wird offen zugegeben, daß die Art und Weise, in der Frankreich den Anschein erweckt hat, als ob England vollkommen hinter seinen Vorschlägen stehe, eine Quelle des Mißvergnügens und der Verlegenheit der britischen Minister gewesen ist, die viel Verständnis sowohl für den italienischen als auch für den deutschen Vorschlag haben.**

„Echo de Paris“ berichtet weiter, daß bei dieser Besprechung Macdonald—Flandin auch der Wortlaut der Entschließung, in der die Vertagung der Konferenz begründet werden soll, festgelegt worden sei. Die Vertagungsentschließung werde erklären, daß die Viererkonferenz nicht in der Lage sei, ihre Arbeiten fortzusetzen, weil die Abrüstungskonferenz am 11. April wieder anhebe und die Verhandlungen sehr viele Lücken in der Dokumentierung der einen und der anderen herausgestellt hätte, daß aber die Verhandlungen eines Tages wieder aufgenommen werden könnten und in der Zwischenzeit die Regierungen Memoranden austauschen würden, in denen die verschiedenen Standpunkte präzisiert und begründet werden würden. Sie dürften aber die geheime Rolle bei der Versteifung der Ansichten über rein wirtschaftliche Fragen gespielt haben.

Ablehnung eines italienischen Kompromißvorschlages

London, 8. April. **„Daily Telegraph“ meldet, Tardieu habe gestern abend von Paris aus telephonisch einen Kompromißvorschlag des italienischen Außenministers Grandi verworfen, wonach eine neue Mächtekonferenz nach Genf mit „elastischer Prozedur“ einberufen werden solle.**

Tardieu habe gesagt, die Annahme dieses Vorschlages würde die grundlegenden Schwierigkeiten eher steigern als lösen.

Bulgarischer Schritt

London, 8. April. „Times“ meldet aus Sofia: Die bulgarische Regierung hat ihren Gesandten in London angewiesen, das Ersuchen Bulgariens um Einbeziehung in die Hilfsaktion für den Donauraum zu wiederholen.

Im Lichte der französischen Darstellung

Paris, 8. April. Sämtliche Sonderberichterstatter der Pariser Blätter zeigen bei ihren Betrachtungen über die Londoner Beratungen, daß sie nicht in der Lage sind, sich bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Probleme, die in London zur Diskussion standen, frei von politischer Leidenschaft zu halten. Wie gestern, wird auch heute versucht, Deutschland und Italien für den Verlauf der Verhandlungen verantwortlich zu machen und sie durch Vorwegnahme der Schuldfrage zum Sündenbock zu stempeln. Der in London weilende Außenpolitiker des **„Petit Parisien“** glaubt einen völligen Mißerfolg der Konferenz feststellen zu müssen, von dem er behauptet, daß er auf die Einstellung Deutschlands und Italiens zurückzuführen sei.

Der Außenpolitiker des **„Echo de Paris“** schreibt, Paris, London, Berlin und Rom seien unfähig, sich über die geringsten Präliminarien zu verständigen. Die deutsche Hilfsbereitschaft gegenüber den Donauländern nennt er pangermanistische Propaganda. Er droht den Donaustaaten, daß sie jetzt keine finanzielle Hilfe erhalten würden.

Das Echo in Polen

Warschau, 8. April. (Eig. Telegr.)

Der deutsche Vorschlag auf Hilfe für die Donaustaaten durch Einbeziehung Deutschlands und Italiens sowie Polens wird von der polnischen Presse nur rein berichtsmäßig wiedergegeben, ohne daß man grundsätzlich Stellung nimmt. Allein der jüdische **„Nasz Przegląd“** stellt im Zusammenhang mit dieser Meldung fest, daß eine neue Entwicklungsphase in den deutsch-polnischen Beziehungen eingetreten sei. **Es sei zwar paradox, deshalb aber doch Tatsache, daß die Weltwirtschaftskrise den Deutschen die Stellung eines gleichberechtigten Partners in allgemein europäischen Fragen wieder eingebracht habe. Deshalb hätten die Deutschen auch in London mit dem Projekt einer neuen Zollunion hervortreten können, die Deutschland, Italien und Polen mitumfassen sollte. Leider bestünde in der polnischen Hauptstadt eine sehr starke Verwirrung der Ansichten über diese Donaupläne, da die Regierungsorgane nur sehr wenig aufklärend wirkten und auch die systematische Information der Oeffentlichkeit von maßgebender Stelle völlig versage. Der Sejm sei zu langen Ferien verurteilt und die Pressepolemik über die neue Phase in den deutsch-polnischen Beziehungen hätte nicht sehr aufklärend gewirkt. Zweifellos sei der abgeschlossene Waffenstillstand auf zollpolitischem Gebiet zwischen Polen und Deutschland ebenfalls ein hervorragender Ausdruck dieser neuen Phase. Das jüdische Blatt stellt dann weitere Betrachtungen über die deutsch-polnische Zusammenarbeit an und kommt zu dem Ergebnis, daß bei gutem Willen beiderseits diese Zusammenarbeit erträglich sein könne.**

Erik Meyer-Helmund †

Im vorigen Jahre war Erik Meyer-Helmund so schwer krank, daß seine zahlreichen Freunde sein Ableben befürchteten. Siegreich hatte er seine Erkrankungen, die die Lunge angegriffen hatten und in einem leichten Schlaganfall gipfelten, überwunden. Am 13. April sollte er seinen 71. Geburtstag feiern. Nun hat ein neues Leiden seinem Leben ein Ende bereitet. Nach einer an sich glücklich verlaufenen Operation einer Darmverschlingung ist er in einem Berliner Sanatorium einer Herzschwäche erlegen.

Meyer-Helmund ist um die Jahrhundertwende so populär gewesen wie kaum ein anderer Komponist der leichten Musik. Am volkstümlichsten von allen seinen Tonschöpfungen ist wohl sein Walzerlied „Ballgeflüster“ („Sie machen dir Komplimente viel und schicken dir Blumen ins Haus“) geworden, das man überall ertönen hörte. Aber der in Petersburg geborene, sehr frühzeitig nach Deutschland gekommene Künstler hat in Wirklichkeit ein sehr vielseitiges Können gezeigt, wenn auch nicht allen seinen Kompositionen die gleiche Beliebtheit zuteil wurde. Der bei den ausgezeichneten Lehrmeistern Friedrich Kiel in der Komposition und Julius Stockhausen im Gesang Ausgebildete hat eine Unmenge von Liedern, Klavierstücken, Orchesterwerken, Operetten und Singspielen und sogar Opern geschrieben. Von den Opern sind einige, wie „Margitta“, „Der Liebeskampf“, „Trischka“ auch an größeren Bühnen, so in Dresden, Riga und Magdeburg, aufgeführt worden. Auch seine Operetten „Die Abdankung des Maharadscha“ und „Die schöne Frau Marlies“ haben es zu einer größeren Reihe von Aufführungen an namhaften Bühnen gebracht.

Großfeuer in München

München, 8. April. Heute früh gegen 3 Uhr brach in der im Zentrum der Stadt gelegenen großen Schrannenhalle Feuer aus, das sich mit ungeheurer Geschwindigkeit über das gesamte Gebäude ausdehnte und auf einige Nachbargebäude übergriff. Die gesamte Münchener Berufsfeuerwehr mußte zur Bekämpfung des riesigen Feuers herangezogen werden, die besonders äußerst schwierig war, da der Rauch durch den Wind in eine Straße gedrängt wurde, was die Feuerwehrleute sehr behinderte. Gegen 4 Uhr früh bot die Halle ein Bild vollkommener Verwüstung. Sie ist vollkommen ausgebrannt.

Die Schrannenhalle diente früher als Markthalle und wird jetzt als Lagerraum für Speditionsfirmen und als Fleischfreibank benutzt. In der Halle sollen in der Hauptsache alte Möbel und Automobile untergebracht gewesen sein.

54 Verletzte

München, 8. April. Um 6.15 Uhr früh brannte **noch der Dachstuhl eines Hauses in der Utzschneiderstraße und die Fleischbank. Bis jetzt wurden vom Roten Kreuz 54 Personen, die bei dem Brand verletzt wurden, behandelt, darunter 36 Feuerwehrleute. Zwei Feuerwehrleute hatten durch Absturz schwere Verletzungen erlitten. Die übrigen zogen sich meistens Rauchvergiftungen oder Riß- und Schnittwunden zu.**

München, 8. April. Bei dem Brand der Schrannenhalle wurden vom Roten Kreuz bisher 82 Personen erste Hilfe zuteil. 65 Feuerwehrleute wurden von den Sanitätern behandelt, sie hatten Rauchvergiftungen oder Augenverletzungen erlitten. Acht Kraftwagen und eine Anzahl Motorräder sollen den Flammen zum Opfer gefallen sein.

Das Hochwasser

Wie aus Równe gemeldet wird, ist in Ostróg auf der Wilja infolge des Wasserdrucks eine Brücke eingestürzt, die zwei Stadtteile miteinander verband. Die Brücke ist zum Horyń fortgeschwemmt worden. Im Kreise Równe ist das Wasser auf dem Horyń fortwährend im Steigen begriffen, obwohl das Eis noch nicht gebrochen ist. Der Wasserstand des Horyń ist um 3,70 Meter gestiegen. Die Bewohner der Umgegend halten sich zur Räumung der am Ufer liegenden Häuser bereit. In der Nähe von Klewań hat die Stubła einige kleinere Brücken abgetragen und die Brücke auf der Chaussee Równe—Łuck beschädigt. In Zdołbunow hat die Ustia einen Dammbruch verursacht. Das Wasser in Równe reicht an die Bahnlinie Warschau—Zdołbunow heran und hat die Eisenbahnbrücke unterspült. In Zdołbunow sind die zur Bahnstation führenden Straßen überschwemmt. Zwei Holzbrücken der Stadt sind ernstlich bedroht. Man hat den Brückenverkehr gesperrt. Menschenopfer sind bisher nicht zu beklagen. Da auch zum Teil das Elektrizitätswerk überschwemmt ist, wurde das Licht in den überschwemmten Stadtteilen ausgeschaltet.

Beunruhigende Nachrichten kommen auch aus Przemyśl. Im ganzen Kreise Przemyśl sind Wiesen und Felder in der Nähe der Gewässer überschwemmt. Unter Wasser steht auch immer noch der Platz des Sportklubs „Hadibor“. Die Vorstadt Wilcze ist überschwemmt; die Räumungsarbeiten in diesem Stadtteil werden von der Polizei und der Feuerwehr geführt. Das Wasser ist in das Innere von 9 Häusern eingedrungen. Man erwartet in den nächsten Stunden ein weiteres Steigen des Wassers. Es wird angenommen, daß der Wasserspiegel des San auf 5,30 Meter übernormal steigen wird, um dann etwas zu fallen.

Auch im Kreise Brody ist die Lage bedrohlich. Der Styr ist auf einer Strecke von etwa 2 Klm. über seine Ufer getreten. Bedroht ist besonders das Dorf Grzymałówka. Die große Brücke über dem Styr bei Beresteczko, unter der sich eine Eissperre gebildet hatte, ist trotz energischer Gegenmaßnahmen des Militärs abgerissen worden. Die Eissprengungsarbeiten in Leśniów dauern weiter an. Dieser Ortschaft droht eine Ueberschwemmung, wenn das Wasser auf dem Styr nicht bald zu sinken beginnt.

Im Gegensatz zum Wasserstand auf den Flüssen in den östlichen und nördlichen Wojewodschaften Polens ist der Wasserstand auf der Weichsel und anderen Flüssen der Wojewodschaft Pommerellen nicht bedrohlich. Gestern früh betrug der Wasserstand der Weichsel bei Thorn 3,40 Meter über dem Normalstand. Der Höchststand wird am kommenden Sonntag erwartet.

Warschau, 8. April. (Eig. Telegr.)

Die Hochwasserkatastrophe in Ostpolen hat gestern wieder einen größeren Umfang angenommen. Aus allen ostpolnischen Kreisen liegen Meldungen über schwere Schäden vor. In zahlreichen Kreisen sind wichtige Eisenbahnverbindungen unterbrochen, so zum Beispiel im Kreise Równe die Eisenbahnverbindung Warschau—Równe. Ferner wurden dort zwei große Holzbrücken, über die wichtige Landstraßen führen, durch das Hochwasser weggeschwemmt. Einige hundert Bewohner haben der Hochwassergefahr wegen ihre Wohnungen räumen müssen. In Łuck hat das Wasser einen Stand von 3,46 Meter über dem Normalstand erreicht. Es mußten hier ebenfalls einige hundert Personen ihre Wohnungen verlassen. Einige Häuser sind bereits schwer beschädigt. Im Kreise Łuck wurden mehrere Brücken vernichtet und zwei Eisenbahnbrücken erheblich beschädigt. Die Bahnverbindung zwischen Lemberg und Łuck ist unterbrochen.

In der Wojewodschaft Stanislau ist die Stadt Halicz von allen Seiten von Wasser umgeben. Das Wasser ist in der Wojewodschaft teilweise um mehr als 4 Meter über dem Normalstand gestiegen. Zahlreiche Dörfer sind überschwemmt, und viele Bahn- und Straßenverbindungen unterbrochen. In Przemyśl ist eine große Anzahl von Häusern überschwemmt.

Die Hochwasserkatastrophe in Rumänien

Bukarest, 8. April. Die Nachrichten aus dem Ueberschwemmungsgebiet lauten immer alarmierender. Der Sachschaden ist ungeheuer; etwa 50 Personen sollen ums Leben gekommen sein. 40 Eisenbahnlinien sind außer Verkehr gesetzt. Die Stadt Sorokka in Beßarabien ist zum größten Teil zerstört. Das Zigeunerviertel von Bukarest ist völlig überschwemmt.

Vor der Präsidentenwahl

Frankfurt a. M., 8. April. Hugenberg sagte in einer Rede zu den bevorstehenden Preußenwahlen: Während er beim zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl es seinen Anhängern überlasse, noch eigenem Gefühl zu wählen, verhalte es sich bei den kommenden Preußenwahlen anders. Hier habe das Gefühl auszuschalten. Hier müsse die gesamte Opposition zusammenstehen, um mit dem bisherigen System in Preußen ein Ende zu machen.“

*

Berlin, 8. April. In der gestrigen nationalsozialistischen Kundgebung im Sportpalast, die einen auffallend schwachen Besuch aufwies, sprachen der frühere thüringische Staatsminister Dr. Frick und Dr. Goebbels.

*

Halle, 8. April. In einer Wahlkundgebung der NSDAP. erklärte der braunschweigische Innenminister Klagges zu dem Entwurf, daß mit einem Siege Hitlers der Bürgerkrieg da wäre, der Bürgerkrieg sei schon seit langem latent vorhanden. Die Voraussetzung für seine Beendigung sei die Beseitigung des herrschenden kapitalistischen Unrechts und der kapitalistischen Unordnung. Ferner müsse die bisherige Reparationspolitik beseitigt werden.

*

Berlin, 8. April. Wie die „D. A. Z.“ von unterrichteter Seite erfährt, steht nunmehr fest, daß bei dem zweiten Präsidentschaftswahlgang keine Rundfunkansprache des Reichspräsidenten mehr erfolgt.

*

Frankfurt a. M., 8. April. In einer Massenversammlung der NSAPD. wandte sich Hitler gegen die Behauptung, daß er als Parteiführer und Versammlungsredner bezahlt werde, und sagte zum Schluß: Ich habe diesen Kampf zur Vernichtung der schuldigen Männer aufgenommen, und ich führe ihn durch bis zum letzten.

*

Darmstadt, 8. April. In einer Rede in der Stadthalle polemisierte Hitler gegen die Behauptung, daß die Nationalsozialisten die deutsche Grenzmark preisgeben wollten oder daß sie eine Inflation oder soziale Reaktion planten. Der Schluß seiner Rede war sein Glaubensbekenntnis: „Ein Reich der Größe und Stärke, der Macht, des geordneten Wirtschaftslebens und der sozialen Gerechtigkeit.“

Aufruf der Hindenburg-Ausschüsse

Berlin, 8. April. Die Hauptgeschäftsstelle der Hindenburg-Ausschüsse veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt:

Die 18½ Millionen Stimmen, die sich am 13. März auf den ehrwürdigen Namen Hindenburg vereint haben, verbürgen den Sieg am zweiten Wahltag. Aber es wäre ein tiefbeschämendes Bild, das Deutschland der Welt zeigen würde, wenn es seinem besten Mann, dem „ersten im Kriege, dem ersten im Frieden und dem ersten im Herzen seiner Mitbürger“, an diesem Tage nicht eine ganz überwältigende Vertrauenskundgebung bereiten würde. Führende Politiker, die im ersten Wahlgang Hindenburgs Gegner waren, wie der Kammerherr v. Oldenburg-Januschau, haben ihrer freudigen Genugtuung darüber Ausdruck gegeben, daß sie nunmehr unbeschadet ihre Standpunkte in Fragen der Innenpolitik ihrer tiefen Verehrung für die Persönlichkeit Hindenburgs Ausdruck geben können. Wenn der Mann, der sein ganzes Leben restlos dem Dienst am Vaterlande geweiht hat, nun auch die letzten Jahre seines Alters dem deutschen Volke in höchster Pflichterfüllung opfern will, so hat er es gewiß um uns verdient, daß wir uns mit einer erdrückenden Mehrheit zum Ausdruck des Dankes und des Vertrauens um ihn scharen. Das ist gleichzeitig die gebieterische Forderung, die die Einigkeit Deutschlands in seinem Freiheitskampf an uns stellt.

Wechsel

Der deutsche Generalkonsul Dr. Hans von Hentig, der in San Francisco tätig war, ist abberufen worden und hat sich bereits auf die Reise begeben. Er wird in diesen Tagen in Hamburg eintreffen. Welche Stellung im diplomatischen Dienst für Herrn v. Hentig vorgesehen ist, wurde noch nicht bekanntgegeben. Herr v. Hentig ist bekanntlich auch deutscher Generalkonsul in Posen gewesen.

Wechsel im polnischen Konsulat

Schneidemühl, 6. April. Zum Leiter des polnischen Konsulats in Schneidemühl wird der bisherige Gesandtschaftssekretär in Riga Georg Smigelski ernannt. Der bisherige polnische Konsul in Schneidemühl Szwarcenberg-Czerny ist zur Disposition gestellt worden.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile Aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Akc.

Der heutigen Nummer liegt die illustr. Beilage Nr. 15 **Heimat und Welt** bei

Großes Theater

Die Kinokönigin

Operette in 3 Akten von J. Okonkowski und J. Freund. Musik von Jean Gilbert.

Jean Gilbert hat im Verlauf von etwa einigen 20 Jahren zu mehr als 50 Operetten das erforderliche Notenmaterial geliefert. Den ersten durchschlagenden Erfolg errang er 1910 im Berliner Thalia-Theater mit „Polnische Wirtschaft“. Reichen Tantiemensegen verschafften ihm in der Folge „Die keusche Susanne (ebenfalls 1910), „Puppchen“ (1913) und „Die Kinokönigin“ (1914). Mit seinen späteren Bühnenwerken hat er weniger Glück gehabt, man kennt sie meist kaum noch den Namen nach. Die „Kinokönigin“ war, wie gesagt, kein Fehlwurf. Das „Große Theater“ in Posen kann es daher 1932 ohne Risiko wagen, dieses altbewährte Kassenstück hervorzuholen, zumal sich der Geschmack in puncto Operette seit 1914 nicht wesentlich geändert hat. Von den Librettisten wurde nämlich damals und wird auch heute nicht verlangt, den Nachweis von Geistesreichtum zu erbringen. Sie konnten unbesorgt das törichtste Zeug und albernste Blech zu einem Text zusammenschrauben, an die Möglichkeit, auf Ablehnung zu stoßen, brauchten sie keine Minute zu denken. Das haben auch die Herren Okonkowski und Freund nicht getan, als sie das niederschrieben, was in der „Kinokönigin“ gesungen und gesprochen wird. Die Hauptsache bleibt, es findet sich ein Publikum, welches sich daran amüsiert. Und es ist nach wie vor prompt zur Stelle.

Es hieße Mißbrauch mit der Druckerschwärze treiben, wollte ich hier die sogenannte Handlung in allen Details schildern. Ein allgemeiner Ueberblick ist beinahe des Guten zu viel. In dem Hotel „Excelsior“ zu Philadelphia soll die Hochzeit von Annie Clutterbeck mit Bobbi Lopp gefeiert werden. Die ganze Festgesellschaft ist da, nur der Bräutigam fehlt noch. Dafür erscheint ein Baron Viktor von Gardennes. Er ist der Geliebte der berühmten Kinoschauspielerin Delia, die ihn auch dazu bewogen hat, seine künstlerischen Talente auf der Leinwand zu zeigen. Die erste Okonkowski-Freundsche Geistesrakete: Annie und Viktor werden in einem steckengebliebenen Fahrstuhl in einer verfänglichen Situation von dem inzwischen eingetroffenen Bobbi entdeckt. In sittlicher Entrüstung — in Wirklichkeit poussiert er gern mit kleinen Chormädchen — löst er die Verlobung auf. Zur Strafe für die Bloßstellung seiner Tochter verlangt Papa Clutterbeck von dem Baron, daß er sich mit Annie verlobt. Der tut ihm auch den Gefallen. Zweiter Gedankenblitz. Die „Kinokönigin“ Delia, die natürlich auch zur Stelle und von Bobbi als „Fürstin Tatitscheff“ eingeführt worden ist, ist über ihren treulosen Viktor wenig erfreut. Aber sie will sich rächen. Und nun fliegt das ganze Geistesfeuerwerk der beiden Librettomänner in die Luft. In der Villa des Filmstars findet eine neue Kinoaufnahme statt. Auch Familie Clutterbeck, Viktor und Bobbi, ohne daß diese es merken, werden gedreht, und zwar in Lagen, über die sie nicht sehr erbaut sein können. Dieser Film wird ein Bombenerfolg. U. a. ist zu sehen, wie der als Kinofeind stadtbekannte Clutterbeck der „Kinokönigin“ etwas sehr stürmisch den Hof macht. Er kann sich infolgedessen nirgends mehr sehen lassen, seine Frau will die Scheidung beantragen usw. Um den geborstenen guten Ruf seines zukünftigen Schwiegervaters wiederherzustellen, läßt der Baron des Nachts Extrablätter verteilen, worin berichtet wird, Clutterbeck habe sich lediglich zum Besten der Armen Philadelphias filmen lassen. Aus dem Wüstling wird im Nu ein Wohltäter. Große Aussöhnung auf der ganzen Linie. Das Spiel ist aus. Das Gehirnschmalz der Verfasser war bereits früher zerflossen. Die musikalische Beisteuerung Gilberts ist keine ausgedehnte, die gesprochenen Dialoge und Szenen überwiegen. Was er singen und spielen läßt, ist vergnüglich gehalten und entbehrt nicht bewährter musikkosmetischer Mittel. Einige Tanzlieder wie „In der Nacht, in der Nacht, wenn die Liebe erwacht“ sind auf Tanzböden zu hohen Ehren gelangt. Alle sonstigen Klänge, die mit der Handlung vernietet sind, sind musikalisches Unterhaltungsfabrikat, welches das Ohr nicht verletzt, den zuhörenden Kopf aber ebensowenig irgendwie belastet.

Die Posener Aufführung zeigte einen kleinen Zug ins Revuemäßige. Das hat jedoch zur Voraussetzung, daß eine geringe Dosis von Aufmachung in Parallele tritt. Und diese konnte ich wenigstens nicht entdecken. Das Hotelvestibül mit seinen läuferlosen Holztreppen erinnerte wirklich nicht an eine amerikanische Millionenstadt, und das nächtliche Wolkenkratzerviertel von Philadelphia, in dem stromschwache Straßenbahnwägelchen vorbeistolpern, stellt an die Illusion Ansprüche, die zu äußerster Kraftanstrengung nötigen. Das Orchester spielte unter Leitung von Herrn B. Tyllia mit gesunder rhythmischer Aufmachung und schmuckem Herausstrich all der Stellen, die mit musikalischem Zündstoff geladen sind. Als „Kinokönigin“ konnte Jadwiga Fontanówna ganze Salven ihrer in der Tat blendenden Darstellungskunst abfeuern. Sie steckte mit Leib und Seele in dieser Rolle und hätte sich in ihr ruhig filmen lassen können. Schade nur, daß ihre Stimme nicht den Glanz zur Verfügung hat wie etwa die Garderobe, welche unsere Künstlerin zur Schau stellt. Al. Luczakówna besitzt einen Sopran, der erst zu grünen beginnt. Großes vermag er vorläufig noch nicht zu vollbringen. Da dem schauspielerischen Können gleichfalls zu wenig Festigkeit innewohnt, wurde ihre „Annie“ eine Figur, die am besten als „unbeschriebenes Blatt“ zu bezeichnen ist. Auffallend blaß in der Charakterisierung waren auch die Herren Szpingier (Bobbi) und Sendecki (Kinoregisseur), die Menschen auf die Bühne stellten, für die man sich nicht interessiert. Da verstanden die Herren Korczyński und Sokołowski ihre Aufgaben als Filmstrategen besser auszunützen. Für die Partie des „Clutterbeck“ war eine ganz große Posener „Kanone“ freundlichst herbeigebeten worden: W. Bratkiewicz. Das erstmalige Sichtbarwerden seiner Stiefelspitzen war das Zeichen zu einem großangelegten Vorschußbeifall. Jeder gesalzene oder gewässerte „Kalauer“ genügte, um die Handflächen eines Teils der Besucher in den Zustand der Begeisterung zu versetzen. Es wurde darin Erstaunliches geleistet. Doch abgesehen davon, waren Mimik und Komik dieses Künstlers unbezahlbar, selbst ein eingefleischter Miesmacher mußte durch diesen sackweise ausgeschütteten Ulk eine heitere Miene aufsetzen, ob er wollte oder nicht. J. Wiśniewski zeichnete den Baron detailliert außerordentlich geschickt, wie es sich für den Helden einer Operette geziemt. Da sein Tenor sich einer strahlenden Verfassung erfreute und die für ihn bestimmten Schlager mit voller Lust aufgriff, war das künstlerische Gesamtergebnis dieser Darbietung ein äußerst günstiges. W. Trojanowska gab eine besorgte Mama Clutterbeck, die so gut spielte, daß sie in dieser Kritik nicht fehlen darf. Die mannigfachen Tanzeinlagen, die allerdings nicht immer eine einheitliche Linie verrieten, befriedigten in vollem Maße das Unterhaltungsbedürfnis des Publikums. Prächtig auch diesmal wieder das, was Iga Dix und K. Ostrowski darboten. Wie immer erstklassige Artistik.

Auch neuerlich war es ¾12 Uhr, als man das Theater verließ. Nur eine Linie der Straßenbahn verkehrte noch in der „Großstadt“ Posen. Darauf sollte doch Rücksicht genommen werden, nicht jeder kann sich eine Autotaxe leisten. Durch einfach zu bewerkstelligende Streichungen des Textes und endliche Verkürzung der Pausen muß sich der Schluß um 11 Uhr herbeiführen lassen.

Alfred Loake

Posener Tageblatt **Aus Stadt und Land** Nr. 81 Sonnabend, den 9. April 1932

Gottes Schöpfungswunder

Neben Goethes 100. Todestage ist der 200. Geburtstag Joseph Haydns verhältnismäßig wenig gefeiert worden. Und doch verdient der Komponist der „Schöpfung", daß seiner gedacht werde, nicht minder wie der Dichter des „Faust". Wer einmal diese Tonschöpfung gehört hat, dem wird unvergeßlich sein jene Arie: „Nun beut die Flur das frische Grün dem Auge zur Ergötzung dar". Und solche Klänge sind es, die durch die Zeit des erwachenden Frühlings rauschen. Ostern hat uns Gott als den Gott verkündet, der aus dem Tode das Leben keimen läßt. Wir feiern Ostern gewiß nicht zuerst als Frühlingsfest, aber seine Lage im Frühling legt es uns nahe, daran zu denken, daß auch das natürliche Leben aller Kreatur aus der gleichen Quelle stammt, von dem Gott, dessen Ehre die Himmel erzählen und dessen Werke die Feste verkündigt. (Psalm 19, 2). Es ist in christlichen Kreisen oft genug der erste Artikel hinter den zweiten zurückgestellt worden. Mit Recht, sofern im zweiten Glaubensartikel die zentralen Wahrheiten des Evangeliums zusammengefaßt sind und zum Ausdruck kommt, was zum Heil der Seele not ist. Aber fällt nicht von da aus auch ein Licht auf die Wahrheiten des ersten Gott als Schöpfer bekennenden Artikels? Hat nicht Jesus selbst auf die Vögel unter dem Himmel und auf die Lilien auf dem Felde gewiesen und vom Acker und vom Weinstock, vom Baum und von den Disteln seine Gleichnisse sich geben lassen? Das Auge des Glaubens sieht die Spuren des göttlichen Leben schaffenden Lebens überall in der Natur abgedrückt und muß Gottes Weisheit und Macht rühmen, die ihm hier begegnet. Es tut not, daß wir uns daran erinnern, wie auch das natürliche Leben Gottes Gabe ist, wie in der Welt der schaffende und ordnende Gotteswille herrscht. Hüten wir uns vor der Entgottung der Natur! Sie wird dann zur toten Materie und ist doch Gottesoffenbarung! D. Blau-Posen.

Posener Kalender

Freitag, den 8. April

Sonnenaufgang 5.11, Sonnenuntergang 18.38; Mondaufgang 5.34, Monduntergang 21.51.

Heute früh 7 Uhr: Temperatur der Luft + 4 Grad Cels. Südwestwinde. Barom. 737. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 11, niedrigste + 3 Grad Cels. Niederschläge 5 mm.

Wettervoraussage für Sonnabend, den 9. April

Langsame Bewölkungsabnahme bei abflauenden nordwestlichen Winden, immer noch kühl.

Wasserstand der Warthe am 8. April + 1,34 Meter.

Holzversorgung des Wohlfahrtsdienstes Telephon 6970.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Wielki:

Sonnabend: „Faust".
Sonntag, nachm.: „Die geschiedene Frau".
Sonntag, abends: „Die Kinokönigin".
Montag: Geschlossen.

Teatr Polski:

Sonnabend: „Beinahe eine Hochzeitsnacht" (Premiere).
Sonntag, nachm.: „Romeo und Julia".
Sonntag, abends: „Beinahe eine Hochzeitsnacht".
Montag: „Ehrensache".

Teatr Nowy:

Sonnabend: „Marius".
Sonntag, abends: „Marius".
Montag: „Marius".

Kinos:

Apollo: „Die Fledermaus". (5, 7, 9 Uhr.)
Colosseum: „Onkel Toms Hütte". (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Der König der Boulevards". (½5, ½7, ½9 Uhr.)
Słońce: „Zwei Herzen im Dreivierteltakt". (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Madame Dubarry". (5, 7, 9 Uhr.)

X Y Z verboten

Wie der Verband der Deutschen Angestellten uns mitteilt, ist auf Anordnung der Posener Polizeibehörde die Aufführung des Theaterstückes von Klabund „X Y Z" untersagt worden. Die Begründung ist noch nicht bekannt. Die Vorstellung kann darum am Montag, dem 11. April, nicht stattfinden und muß leider abgesagt werden.

Am Sonntag, dem 10. April d. J., vormittags 11 Uhr findet im Saale der Welage, Posen, Piekary 16/17, eine Sitzung des **Verbandes der Güterbeamten**, Zweigverein Posen, statt. Herr Wiesenbaumeister Plate wird einen Vortrag mit Lichtbildern über das Thema: „Kultur und Anbaumöglichkeit der Sojabohne in unserem Klima" halten. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Kommunisten-Großprozeß

32 Kommunisten auf der Anklagebank

X **Posen**, 8. April. Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Vorsitz des Landrichters Dr. Cyprian begann heute die Verhandlung gegen die Kommunisten Stanislaus Grabowski, Franz Majchrzak, Chajtela Haymann, Josef Czuly, Johann Brygier, Mira Rapaport, Martin Bakoś, Josef Sęczewski, Wladislaus Krawczyk, Franz Czyż, Franz Piotrowski, Franz Tomkowiak, Jeckel Buchwald, Alfons Powidzki, Ludwik Galęski, Nikodem Roczyk, Adam Baraniak, Franz Jakubowicz, Gracjan Wenderski, Stefan Ratajczak, Winzent Piotrowski, Franz Grygier, Kasimir Nowak, Stanislaus Izydorczyk, Walentin Lewandowski, Ildefons Zimny und den Arzt Dr. Marjan Płocki. Der größte Teil der Angeklagten ist konfessionslos.

Die Anklage wirft den Angeklagten (an deren Spitze Grabowski steht) vor, die kommunistischen Grundsätze durch Flugblätter und durch direkte Werbung sowie durch Veranstaltung geheimer Sitzungen verbreitet zu haben, um schließlich einen Umsturz der Regierung durch Waffengewalt herbeizuführen.

Zur Verhandlung wurden fünf Zeugen und der Kriminalkommissar Nowakowski als Sachverständiger geladen.

Die Verteidigung der Angeklagten führt Rechtsanwalt Dr. Hejmowski in Gemeinschaft mit sechs Gerichtsrefendaren. Ein starkes Polizeiaufgebot ist im Gerichtssaal und vor dem Landgerichtsgebäude postiert. Zeugen der Verhandlung dürfen nur Personen sein, die sich mit einer Verhandlungsvorladung ausweisen können. Die Presse aller Richtungen ist natürlich vertreten. Nach der Verlesung der Personalien der Angeklagten sowie der Anklageschrift wird zur Vernehmung der Angeklagten geschritten.

Ueber den Verlauf des Prozesses, der mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte, werden wir laufend berichten.

Wieder eine Großunterschlagung

X. **Posen**, 7. April. In das Posener Polizeigefängnis wurde ein gewisser Tadeusz Czyżewicz, ul. Reya 3, eingeliefert, der größere Betrügereien auf dem Gewissen hat. Er gehörte der „Spółdzielnia Hipoteczna-Kredytowa", ul. Staszyca 7, als Vorstandsmitglied an.

Als vor einigen Tagen die Generalversammlung der Gläubiger dieses Unternehmens stattfand, stellte man große Unterschlagungen fest. Czyżewicz war nebenbei auch Inhaber einer Kommissionsagentur unter der Firma „Aris" und des Büros „Stylopis". Mit diesen Nebengeschäften gelang es Cz., seine Betrügereien durchzuführen. Die Unterschlagungen sollen 40 000 Zloty übersteigen. Das Geld soll Czyżewicz angeblich in Nachtlokalen in lustiger Gesellschaft verjubelt haben. Die Verbrecherkarriere Czyżewicz' begann mit Fälschungen von Bahnsteiglegitimationen und Marken der Luftflotte. Auch als Redakteur soll er aufgetreten sein. Jetzt haben den Cz. seine Unterschlagungen ins Gefängnis gebracht.

Die Unterschlagung in der Bank Ziemstwa Kredytowego

Das Urteil

X. **Posen**, 7. April. Heute mittag 1 Uhr wurde vom Vorsitzenden, Landrichter Dr. Japa, nachstehendes Urteil gefällt. Der Angeklagte Ignatz Sędziakowski wird der Unterschlagung für schuldig erklärt und zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten Anton Matelski und Johann Kłosowski werden wegen Beihilfe und Hehlerei, ersterer zu 2½ und letzterer zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Sämtlichen Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte für fünf Jahre entzogen. Die Kosten des Verfahrens tragen die Angeklagten.

Das unbequeme Kind

Alimentenzahlung verleitet zum Mord

X **Posen**, 6. April. Der Arbeiter Walentin Kwiatkowski aus Tarkowo, Kreis Inowrocław, unterhielt ein Liebesverhältnis mit der unverehelichten Budzińska, welches nicht ohne Folgen blieb.

Da dem Manne die monatlichen Alimente lästig wurden, beschloß er, das Kind zu töten.

Am 11. Februar v. J. nutzte er die Abwesenheit der Budzińska aus, schlich in das Zimmer, wo der 6 Monate alte Knabe lag, und öffnete diesem den Mund, um dem Kleinen Salzsäure in den Hals zu gießen. Das Kind starb. Da der Verdacht sofort auf Kwiatkowski fiel, wurde er noch am gleichen Tage verhaftet.

Vor der Strafkammer des Landgerichts in Inowrocław hatte der Angeklagte die Tat zugegeben. Er wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Gegen dieses Urteil hatten der Staatsanwalt sowie der Angeklagte Berufung eingelegt. Das hiesige Appellationsgericht unter Vorsitz des Präsidenten Wonsch hatte sich nun mit der Sache nochmals zu beschäftigen.

Der Staatsanwalt beantragte die Aufhebung des Urteils erster Instanz und die Verurteilung des Angeklagten zum Tode. Der Angeklagte bittet um Milde. Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende nachstehendes Urteil:

Die Berufung des Staatsanwalts wird für unbegründet erachtet und abgewiesen. Das Urteil der ersten Instanz wird aufgehoben und der Angeklagte gemäß §§ 212, 213 zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Optimist und Pessimist

Im Schillerpark sitzen auf einer Bank in der wunderbaren warmen Sonne, die uns das Frühjahr unlängst bescherte, einige „alte Herren". In Posen ist ja in den letzten Tagen so ungeheuer viel Interessantes passiert, wir denken nur an die Lewandowska-Geschichte und an den Halas-Prozeß, so daß es nach der langen Winterszeit an Neuigkeiten nicht fehlt und man überreichlich viel Stoff einander mitzuteilen hat. Natürlich sind den alten Herren, wahrscheinlich pensionierte Beamte, auch die trüben und trostlosen wirtschaftlichen Vorgänge der letzten Monate nicht entgangen. Man sieht es ihrer zwar sauberen, aber doch ein wenig überalterten Kleidung an, daß sie selbst dabei ein wenig mitgenommen wurden.

Da fragt einer den anderen: „Sag mal, Stasiu, was ist das bloß mit den Geschichten über den Optimismus und den Pessimismus, worüber heute überall so viel geschrieben wird?" Und nach einiger Zeit erzählt der andere nachstehende schöne alte Geschichte, die hier wiedererzählt werden soll, obwohl sie manchem gewiß schon bekannt ist. Trifft sie doch mit ihrer einfachen, klaren Weisheit den Nagel auf den Kopf. Nach kurzem Nachdenken also erzählt Stasiu: „Was Optimismus und was Pessimismus ist, das will ich dir erzählen. Paß mal auf! Es sind einmal bei einem Bauern zwei Frösche in einen vollen Melkeimer gefallen. Die strampelten nun nach Leibeskräften in der Milch herum. Nach einer Weile sagt der eine Frosch, das andauernde Herumstrampeln hat doch keinen Zweck, versaufen tun wir so wie so, und dann schon lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende. Und damit läßt er sich einfach mit Milch volllaufen, strampelt nicht mehr und ersäuft. Der andere, der strampelt ruhig weiter. Und was meinst du," sagt Stasiu, „gegen Morgen hat er die Milch zu Butter gestrampelt und sitzt quietschvergnügt auf der Butter obendrauf. Und siehst du, der erste, das war ein Pessimist, und der letzte, der trotz dem ganzen Schlamassel weitergestrampelt hat, obwohl er doch auch keinen Ausweg sah, und der jetzt abends wieder vergnügt herumquarrt, das war ein Optimist."

Aufhebung des Zuschlages zu den Postgebühren zugunsten der Arbeitslosen

Warschau, 8. April. (Eig. Telegr.)

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Liquidation der Tätigkeit des Komitees für die Arbeitslosenfürsorge auf dem größten Teil des dem größten eniradgovcumlhbffkpz chkjsssssstßb Staatsgebietes mit Ausnahme der Industriezentren ist gestern vom Postministerium auch beschlossen worden, den 5-Groschen-Zuschlag zu Postsendungen aller Art ab 15. d. Mts. nicht mehr zu erheben. Der Zuschlag ist im Herbst vorigen Jahres mit der ausdrücklichen Bestimmung eingeführt worden, daß er nur für sechs Monate erhoben würde. Man hatte ursprünglich die Absicht, diesen Zuschlag auch weiterhin in Geltung zu lassen, jedoch ist der Postminister persönlich anderer Ansicht gewesen, da sich die Inanspruchnahme der Post seit Erhebung des Zuschlages ganz bedeutend verringert hat. Ab 15. d. Mts. wird also die 5-Groschen-Gebühr für Postsendungen in Polen nicht mehr zu zahlen sein.

Der Arbeitslosenzuschlag wird erhoben für Briefe, Postkarten, Drucksachen, Paketen im Fernverkehr des Inlandes und für die Einschreibegebühr. Somit beträgt das Porto ab 15. April für gewöhnliche Briefe 30 Groschen, für einfache Postkarten 20 Groschen und die Einschreibegebühr 60 Groschen.

„Beziehungen zwischen Charakter und Schicksal"

Uns wird geschrieben:

Am Dienstag, dem 5. April, hielt Herr Diplom-Ingenieur Schleip im Saale der Loge einen Vortrag über „die Beziehungen zwischen Charakter und Schicksal" unter Zugrundelegung psychologischer Erkenntnisse. Ausgehend von der experimentellen Psychologie, den psychotechnischen Eignungsprüfungen und der hierbei vielfach angewandten Graphologie, skizzierte der Redner — soweit es im Rahmen eines übersichtlichen Vortrages möglich war — die Grundzüge der Psychoanalyse (Freud) und der Individualpsychologie (Adler). Der Zweck des Vortrages war eine Gegenüberstellung der wesentlichen, den beiden Lehren zugrunde liegenden Theorien. Die Jungsche Erkenntnis des Anwendungsbereichs der beiden Neurosenlehren bildete den Abschluß der theoretischen Darstellung. Aus den dargelegten Grundgesetzen der Psychologie folgerte der Vortragende den Zusammenhang zwischen psychischer (also auch charakterologischer) Verfassung des Menschen und seinem Schicksal. Zum ersten Mal wurde in Posen das Gebiet der modernen Psychologie vor einem größeren Publikum behandelt. Die klare, übersichtlich geordnete Darstellung und Zusammenfassung des ausgedehnten Gebietes war geeignet, selbst dem Laien einen Einblick in die wesentlichen Grundzüge moderner Psychologie zu vermitteln. Es steht daher zu erwarten, daß auch der von dem Redner angekündigte Vortrag über das immer mehr an Aktualität gewinnende Thema der Astrologie am Mittwoch, dem 13. April, interessant zu werden verspricht.

Wochenmarktbericht

Trotz des plötzlichen Witterungswechsels, den wir den Launen des Monats April zuschreiben müssen, war der heutige Markttag verhältnismäßig gut besucht. Allerdings macht sich auch auf dem Markt die allgemeine schlechte Wirtschaftslage geltend; denn trotz der im Vergleich zum Vorjahre so niedrigen Preise ist das Angebot meistens wesentlich größer als die Nachfrage. Ueberaus reichlich ist die Zufuhr an Eiern; ein größerer Einkauf derselben wäre bei der augenblicklich selten billigen Preislage und zu jetziger Jahreszeit garantiert frischer Ware unbedingt lohnend. Man verlangte für die Mandel Eier 1,10—1,20. Die Preise für Tafelbutter betrugen 1,80—1,90, für Landbutter 1,40—1,60, Weißkäse 40—50, Sahne pro Liter 1,80, Milch 24 Gr. — Auf dem Gemüsemarkt wurden nachstehende, kaum veränderte Preise notiert: Salat der Kopf 10—30, das Pfund Rhabarber 50—80, Radieschen 20—30 das Bündchen, Kohlarten das Pfund 20—45, Mohrrüben, Wruken, rote Rüben je 10—20 Gr., Erbsen, Bohnen je 20—35, Kartoffeln 4—5, Zwiebeln, Sellerie je 25—30, Spinat 35—50; ein Pfund Backobst kostete 80—1,30, Aepfel versch. Auswahl 40—90, eine Zitrone 10—15, eine Apfelsine 60—80. — Auf dem Fleischmarkt waren bei reichlicher Zufuhr die Preise unverändert; sie sind aus dem Mittwoch-Marktbericht ersichtlich. Die Nachfrage ließ zu wünschen übrig. Dagegen war auf dem Fischmarkt heute ein größerer Betrieb zu bemerken. Dank einer reichlichen Auswahl konnte allen Wünschen Rechnung getragen werden. Die Preise betrugen für ein Pfund Karpfen 1,70, für Schleie 1,60, Hechte 1,50—1,70, Barsche 1—1,20, Wels (tote Ware) 0,80—1,00, Aale lebend 2,80, Weißfische 50—80. Der Blumenmarkt war recht gut beschickt. — Für Geflügel wurden die gleichen Preise wie am vorigen Markttage verlangt.

Warta — H. C. P.

Am kommenden Sonntag treten sich um 12 Uhr mittags im Saale des Kino „Metropolis" Boxmannschaften von „Warta" und „H. C. P." gegenüber. Das Treffen dürfte einen interessanten Verlauf nehmen, zumal frischgebackene und ehemalige Landesmeister mitmachen sollen. Besonders gespannt ist man auf das Zusammentreffen zwischen dem polnischen Meister Rogalski und Misiorny, der bekanntlich krankheitshalber an den Landesmeisterschaften nicht teilnehmen konnte.

Eine Tierschutzwoche in Posen

Am Sonntag: Hundeschau im Zoo

X **Posen**, 8. April. Vom 10. bis 17. d. Mts. wird eine sog. „Tierschutzwoche" veranstaltet. Derartige Veranstaltungen haben bereits mit großer Unterstützung der Oeffentlichkeit in Warschau, Wilna, Lodz und Krakau stattgefunden. Das Programm der Posener Tierschutzwoche sieht folgendermaßen aus: Am Sonntag findet um 11 Uhr vormittags vom Zoologischen Garten aus ein Umzug statt mit Transparenten, auf denen entsprechende Parolen und Tierzeichnungen zu sehen sein werden. Der Umzug bewegt sich über die Schloßbrücke nach der Gwarna durch die 27. Grudnia, um nach einer Umkreisung des Plac Wolności durch die ul. Fredry und Dąbrowskiego nach dem Zoologischen Garten zurückzukommen, wo ein Hundewettbewerb stattfinden wird. Weitere Programmpunkte bilden Propagandavorträge, von denen der eine von dem Vorsitzenden der Staatlichen Naturschutzvereinigung, Prof. Dr. Adam Wodzicko, im Collegium Minus über das Thema „Die Ideologie des Tierschutzes und die Naturschutzbewegung" gehalten werden wird. Im Radio spricht Dr. Wiesław Rakowski über „Tierschutz". Außerdem sind Dr. Adam Paszewski und Dr. Ambrozy Moszyński gebeten worden, Vorträge zu halten. Das ausführliche Programm der Tierschutzwoche, in deren Verlauf in den Kinos ein Propagandafilm gegeben werden soll, wird auf den Anschlagssäulen bekanntgegeben. Am Sonntag, dem 17. d. Mts., dem Schlußtage der Propagandawoche, werden auf den Straßen Tische aufgestellt, an denen Einschreibungen als Mitglied des Posener Tierschutzvereins entgegengenommen werden. Besonderes Interesse dürfte die Hundeschau wecken, die am Sonntag um 1 Uhr mittags im Zoologischen Garten veranstaltet wird. Nennungen für diese Schau sind im Sekretariat des Tierschutzvereins, Piekary 6, oder am Tage der Schau im Zoologischen Garten vorzubringen, wo die Musterungskommission amtieren wird.

Kleine Posener Chronik

X **Straßenprügelei.** Gestern entstand in den Abendstunden aus bisher unbekannten Gründen eine Straßenprügelei in der ul. Dąbrowskiego, wobei der 65jährige Stanislaus Zieliński, ul. Św. Wawrzyńca 8, einige Rippenbrüche, der 25jährige Edmund Nesser, Halbdorfstraße 34, und der Invalide Josef Nowak einige Messerstiche davontrugen. Die Verletzungen der ersten beiden sind bedenklich. Sie mußten in das Städt. Krankenhaus gebracht werden.

X **Wegen Uebertretung der Verkehrsregeln** wurden im Monat März d. J. 233 Fälle zur Bestrafung notiert: darunter wegen Radfahrens auf dem Bürgersteig 10, wegen Tabakrauchens am Steuer 12, wegen Nichtbesitzens eines Führerscheins 12, wegen übermäßig schneller Fahrt 4, wegen Verkehrsstörung 20, wegen fehlender Registrierung 22, wegen fehlender Beleuchtung 34, wegen übermäßigen Räucherns 11, wegen offenen Auspuffrohres 60, wegen mangelnder Kennzeichnung der Fahrtrichtung 8, wegen Zusammenstößen 10, wegen Weiterfahrt trotz Haltaufforderung 7, wegen Ueberfahrens von Personen 6 und wegen Fahrens auf den Straßenbahnschienen 3.

Im Streit erschlagen

X **Birnbaum**, 8. April. In Bielsk, Kreis Birnbaum, kam es zwischen Franz Wylegała und Wladislaus Zdzydziecki zu einer Prügelei, wobei letzterer von seinem Gegner so mit einem Stock auf den Kopf geschlagen wurde, daß er tot zusammenbrach.

Die eigene Frau ermordet

Das Rätsel um die Tote aus dem Walde bei Goluchów enthüllt

& **Pleschen**, 6. April. **Der hiesigen Polizei ist es überaus schnell gelungen, den Mörder der am 31. März im Walde bei Goluchow ermordeten Jezierska ausfindig zu machen. Bei der Voruntersuchung brachte die Polizei in Erfahrung, daß die Ermordete mit ihrem Manne ein schlechtes Eheleben führte und in der letzten Zeit sogar von ihm getrennt war. Diese Tatsache ließ vermuten, daß der Ehemann der Mörder sein könne. Er wurde verhaftet und nach Pleschen gebracht. Anfangs leugnete er alles. Als er aber in ein mehrstündiges Kreuzverhör genommen wurde, gestand er die Mordtat. Er gab an, daß seine Frau ihm geschadet und alle seine Pläne zunichte gemacht hätte. Er habe sie an diesem Tage in den Wald bei Goluchów gelockt, wo er sie nach einem erbitterten Kampfe mit bloßen Händen erwürgt habe. Der Mörder kommt vor das Standgericht. Der Leichnam der Ermordeten wurde nach Freigabe durch die Gerichtskommission nach Pleschen gebracht und dann von ihren Angehörigen nach Lubomierz überführt, wo sie beerdigt wurde.**

Großfeuer bei Gnesen

Zwei Gehöfte niedergebrannt

y. **Gnesen**, 7. April. **In der Nacht zum 6. d. Mts. entstand in dem Wohnhause des Besitzers Trzcinski in Welnicy ein Feuer, welches in kurzer Zeit das ganze Haus erfaßte. Das Feuer, welches sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete, sprang auch auf das Wohnhaus des benachbarten Besitzers über. Bevor die Bewohner geweckt wurden und auf die Beine kamen, schlugen die Flammen durch das Dach zum Himmel empor. Der Gnesener Feuerwehr, welche bald zur Stelle war, gelang es, das Feuer zu lokalisieren und weiteren Schaden zu verhüten. Der Gesamtschaden beziffert sich auf 25 000 Złoty. Der Brand soll auf den schadhaften Kamin zurückzuführen sein.**

Obornik, 8. April. In Lipa brannten Scheune und Schweinestall im Gehöft des Landwirts Maciej Olech nieder. Wie die polizeiliche Untersuchung ergeben hat, ist das Feuer durch einen Funken entstanden, der von einer Dampfmaschine herrührte. Infolge des heftigen Windes, der bei dem Brande herrschte, schlugen Funken auch auf die Gebäude des Landwirts Fr. Grabianowski über, dem ebenfalls Scheune und Schweinestall verbrannt sind. Der Brandschaden beider Landwirte ist durch Versicherung gedeckt.

Schwere Strafen für Banditen

z. **Inowrocław**, 7. April. Vor Gericht stehen ein Michał Różański aus Rucewo, Kreis Inowrocław, ein Antoni Kupiczak aus Palczyn hiesigen Kreises, ein Stanisław Niespodzinski aus Kolankowa, Kreis Inowrocław, und ein Władysław Kupiczak aus Kobylarnie, Kr. Schubin. Sämtliche Angeklagte sind arbeitslos. Niespodzinski wurde vom Militärgericht einmal wegen Desertation zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und wegen Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Auch W. Kupiczak, der verheiratet und Vater dreier Kinder ist, ist schon einmal vorbestraft worden. Den Angeklagten wird Raubüberfall zur Last gelegt. Am 11. Februar d. J. befand sich, wie unseren Lesern noch in Erinnerung sein dürfte, der Altsitzer Bernard Szuszka aus Kolankowa, Kreis Inowrocław, auf dem Jahrmarkt in Nowawieś-Wielka. Er hatte einen Betrag von 2000 Złoty in 500-Złotyscheinen bei sich. Einen dieser Scheine hatte er sich in 100-Złotyscheine umwechseln lassen und davon ca. 30 Złoty ausgegeben. Als er sich auf dem Rückwege etwa hundert Meter von seiner Wirtschaft entfernt im Walde auf dem öffentlichen Wege Dąbrowa-Kuj.—Kolankowo befand, stürzte sich der Angeklagte Różański plötzlich von hinten auf den 76 Jahre alten Szuszka und preßte ihm die Hände an den Körper, so daß er sich nicht rühren konnte. Der Angeklagte Kupiczak kam in diesem Augenblick ebenfalls heran, riß dem alten Mann Mantel und Jackett auf und zog das Buch, in welchem die Geldscheine sich befanden, aus der Brusttasche einer zweiten Weste heraus, wobei er ihn ins Gesicht schlug, so daß ein Zahn herausfiel. Weiter drohte er ihm, wenn er schreien würde, würden sie ihn erschießen, worauf sich beide entfernten. Der alte Mann begab sich darauf nach Hause zu seinem Sohne und erzählte ihm den Vorfall. Dort war Niespodzinski anwesend. Er entfernte sich erst, als er von dem Resultat des Ueberfalls Kenntnis genommen hatte. Sämtliche Angeklagte waren ebenfalls auf dem Jahrmarkt in Nowawieś-Wielki und sahen dort Szuszka, von dem sie wußten, daß er Geld bei sich hatte. Da reifte in ihnen der Plan, ihn zu berauben. Die beiden erstgenannten Angeklagten wurden von Niespodzinski in den Wald geschickt. Er selbst wartete bei dem Sohne des Ueberfallenen, um abzuwarten, wie die Sache verlaufen würde. Die Angeklagten behaupten jedoch durchweg, nur 400 Złoty geraubt und unter sich verteilt zu haben. Es wurden dann auch bei einer polizeilichen Revision 200 Złoty bei Różański und Kupiczak gefunden, außerdem noch 89,27 Złoty bei einer Siemianowska, die das Geld von Niespodzinski erhalten hatte. Sämtliche Angeklagte werden des Raubüberfalles für schuldig gesprochen, und die ersten beiden Angeklagten, die noch jung und unbestraft sind, zu je drei Jahren Gefängnis, Niespodzinski als Anführer zu fünf Jahren Zuchthaus und Wł. Kupiczak zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Von der Tragung der Kosten wurden die Angeklagten befreit.

Geistlicher von Banditen niedergeschossen

Raubüberfall oder Racheakt

× **Schildberg**, 7. April. **Gestern ereignete sich in Gyżyce bei Grabow, schon auf kongreßpolnischem Gebiet gelegen, ein rätselhafter Ueberfall auf den dortigen katholischen Geistlichen. In einem geschlossenen Auto erschienen vor der Propstei fünf Männer, die angaben, den Propst an ein Krankenlager holen zu wollen. In dem Augenblick aber, als sich die Tür auftat, soll der Ruf gefallen sein: „Hände hoch und Geld her!“ Ehe der Geistliche noch zur Besinnung kam, krachten auch schon einige Revolverschüsse, die den Geistlichen zu Boden streckten.**

Ueber die Gründe zu dieser Tat herrschen in hiesiger Gegend die verschiedensten Gerüchte. Auf der einen Seite wird behauptet, daß es sich nur um einen Raubüberfall handeln könne, da vor einigen Tagen in der dortigen Gemeinde ein größerer Ablaß abgehalten wurde und man so größere Geldbeträge bei dem Geistlichen vermutet haben dürfte. Dem ist aber entgegenzuhalten, daß die Banditen sofort nach vollbrachter Tat ihr Auto bestiegen und schleunigst in unbekannter Richtung davonfuhren. Von einer Plünderung des Gebäudes oder der Zimmer ist nichts bekannt. Vielleicht auch fürchteten die Täter entdeckt zu werden. Andererseits wird gesagt, daß es sich um einen Racheakt handeln soll. Ermittlungen haben ergeben, daß gerade im Bezirk Schildberg und Umgegend, so auch in und bei Grabow, das Sektenwesen in letzter Zeit stark zugenommen hat. So kam es vor nicht zu langer Zeit nach einem Gottesdienst in Schildberg zu einer lebhaften Prügelei, als Anhänger der Nationalkirche Flugblätter verteilen wollten. Verschiedene Kreise neigen daher zu der Ansicht, daß dieses Attentat aus Rache geschehen sei, weil der überfallene Propst energisch gegen die neue Richtung eingetreten sei. Erst die polizeilichen Untersuchungen, die bereits in vollem Umfange eingesetzt haben, werden Licht in diese bisher noch völlig dunkle Affäre bringen können. Von den Tätern fehlt bis zur Stunde noch jede Spur.

Gnesen

y. **Einbruch.** In der Nacht zum 3. d. Mts. drangen Diebe, nachdem sie das Schloß mittels einer Brechstange gewaltsam abgerissen hatten, in den Keller des Herrn Piotrowski in der ul. Wrzesinski 45 und stahlen größere Mengen eingeweckter Früchte sowie verschiedene Arten von Säften. Auch ein angrenzender Keller des Herrn Markowiecki wurde ausgeraubt. Der Schaden beträgt etwa 250 Złoty.

y. **Znin**, 7. April. Auf bisher nicht aufgeklärte Weise entstand vor einigen Tagen bei dem Landwirt Głowacki in Rozalinow ein großes Schadenfeuer, welchem das Wohnhaus, Scheune und Stall zum Opfer fielen. Mitverbrannt sind verschiedene landwirtschaftliche Maschinen und Futtervorräte. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt.

Janowitz

y. **Autounfall.** Auf der Chaussee Janowitz—Witowice begegnete das Auto der Weinfirma Makowski aus Kruschwitz einem Kutschwagen des Landwirts Kubiak aus Grzanowo. Durch einen unglücklichen Zufall fuhr das Auto gegen eins der Pferde, welches auf der Stelle getötet wurde, auch der Wagen blieb schwer beschädigt liegen. Wie durch ein Wunder blieb der Kutscher unverletzt.

Dobrzyca

fk. **Theaterabend.** Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe veranstaltet am kommenden Sonntag abends um 7 Uhr im Saale des Herrn Goetz einen Theaterabend, zu dem das gesamte Deutschtum der Umgegend eingeladen worden ist. Zur Aufführung gelangt der dreiaktige Schwank „Der wahre Jakob“ von Franz Arnold und Ernst Bach, der auch schon an vielen deutschen Bühnen der Wojewodschaft mit durchschlagendem Erfolg aufgeführt wurde. Der Aufführung schließt sich ein Tanzabend an.

Lissa

k. **Die Welage** hält am kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr im Hotel Conrad eine Kreisversammlung ab, bei der Herr Krause-Bromberg einen Vortrag über den Kartoffelkrebs halten wird. Anschließend folgt eine Besprechung über die diesjährige Einkommensteuereinschätzung und über den neuen Lohntarif.

k. **Kindesaussetzung.** An der Tür des St. Josef-Krankenhauses ist ein etwa 4 Wochen altes Kind männlichen Geschlechts ausgesetzt worden. Die Mutter des Kindes, eine gewisse Schmidt, ohne ständigen Wohnsitz, ist in unbekannter Richtung verschwunden und wird von der Polizei gesucht.

k. **Eine Geflügel-Werbeschau** wird am kommenden Sonntag, dem 10. April, vom „Lissaer Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz“ im Hotel Foest veranstaltet. Zur Schau werden Zuchtstämme, Küken, Bruteier und Zuchtgeräte gestellt. Im Laufe des Tages findet eine Bruteierverlosung sowie ein Preisschießen statt.

k. **Vom Deutschen Privatgymnasium.** Für Pfingsten 1932 wird eine Zusammenkunft aller ehemaligen Schüler des Deutschen Privatgymnasiums und früheren Lyzeums geplant. Die Anregung geht von den Abiturienten des Jahrganges 1922 aus. Alle ehemaligen Schüler aus Lissa und Umgegend werden gebeten, am Dienstag, dem 12. April d. J., zu einer vorbereitenden Versammlung im Hotel Conrad abends um 8 Uhr zu erscheinen.

24. polnische Staatslotterie

5. Klasse — 22. Ziehungstag

(Ohne Gewähr)

50 000 Złoty — Nr. 60 430.

3000 Złoty — Nr. 43 644 48 796 52 164 52 524 54 942 73 059.

Prämien zu 2000 + 250 Złoty — Nr. 40 996 71 569 76 243 138 452.

2000 Złoty — Nr. 4627 10 946 15 628 30 386 40 616 43 374 57 113 84 005 104 514 115 221 134 382 138 757 155 028 156 550.

1000 Złoty — Nr. 2263 5794 5824 6102 12 337 13 026 13 595 40 044 41 250 48 982 50 914 18 996 61 465 62 046 62 724 63 109 77 748 79 389 84 180 93 187 93 396 96 775 99 461 107 297 108 452 121 489 124 224 129 824 130 723 144 026 144 582.

Rundfunkecke

Rundfunkprogramm für Sonntag, 10. April.

Warschau. 10: Von Lemberg: Gottesdienst. 11.58: Zeit. 12.10: Wetter. 12.15: Sinfoniekonzert. 14: Vortrag für den Landwirt. 14.20: Klavierstücke zu vier Händen. 14.40: Vortrag für den Landwirt. 15: Solistenkonzert. 15.55: Kinder- und Jugendstunde. 16.20: Schallplatten. 16.40: Plauderei. 16.55: Schallplatten. 17.15: Von Lemberg: Vortrag. 17.30: Angenehme und nützliche Neuigkeiten. 17.45: Nachmittagskonzert. 19: Verschiedenes. 19.25: Schallplatten. 19.40: Programm für Montag. 19.45: Hörspiel. 20.15: Konzert der Preisgekrönten am 2. internationalen Chopin-Wettbewerbkonzert. 22: Jubiläumskonzert. 22.40: Wetter, Polizei- und Sportnachrichten. 23—24: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 7: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.30: Tänze aus alter und neuer Zeit. 9.50: Glockengeläut. 10: Kath. Morgenfeier. 11: Das Studium an der Technischen Hochschule. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12.20: Von Leipzig: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Rätselfunk. 14.20: Schachfunk. 14.50: Was der Landwirt wissen muß! 15.05: Hautpflege verjüngt! 15.50: Zehn Minuten Sport für den Laien. 16: Zur Unterhaltung. 17: Zwei Geschichten. 17.30: Kleine Flötenmusik. 18: Der Arbeitsmann erzählt. 18.20: Von Haydns österreichischer Art. 18.45: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Sportresultate vom Sonntag. Ab 19: Uebertragung von Berlin. (Siehe Königswusterhausen.)

Königswusterhausen. 6.45: Von Berlin: Funkgymnastik. 7: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8—10.05: Uebertragung von Berlin. 10.05: Von Berlin: Wettervorhersage. 11: Stunde des Landes. Anton Ortkamp: Münsterländisches Bauerntum. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12.10: Henny Herz: Chinesische Lyrik. 12.20: Von Leipzig: Konzert. 14: Elternstunde. Berta Voigt: Was soll aus unserer Tochter werden? 14.30: Uebertragung von Berlin. 15: Dichterstunde. Roda Roda liest Schwänke und Schnurren, Satiren und Gleichnisse (Zum 60. Geburtstag des Dichters am 13. April). 15.30: Von Berlin: Populäres Orchesterkonzert. 17.25: Hermann Schwab: Im Fluge über den Harz. 17.45: Junge Generation spricht. Wie stehen wir zu den heutigen Formen des politischen Kampfes? (Mehrgespräch.) Ab 18.25: Uebertragung von Berlin. 19: Orchesterkonzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Unterhaltungsmusik. Während des Abendprogramms: Bekanntgabe der Wahlresultate zur Reichspräsidentenwahl bis zur Feststellung des vorläufigen Ergebnisses.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Von Danzig: Frühkonzert. 9: Morgenandacht. 10.56: Wetter. 11: Goethe und das deutsche Lied. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12.10: Orchester des Opernhauses. 14: Von Danzig: Jugendstunde. 14.30: Vortrag. 15: Von Leipzig: 2. Halbzeit des Hockey-Länderwettkampfes Deutschland—Oesterreich. 15.40: Märchenspiel. 16.15: Edmund Eysler—Oskar Strauß. 18.30: Hermann Munk singt schnurrige Lieder zur Laute. Ab 19: Uebertragung von Berlin. (Siehe Königswusterhausen.)

Rundfunkprogramm für Montag, 11. April.

Warschau. 12.10, 13.35 und 14.45: Schallplatten. 15.05: Wirtschaftsnachrichten und Börse. 15.15: Nachrichtenrundschau. 15.45: Schiffahrtsfunk. 16.10: Schallplatten. 16.20: Französ. Unterricht. 16.40: Jungmusikalische Talente. 17.10: Vortrag. 17.35: Leichte Musik. 18.30: Verschiedenes. 18.50: Veranstaltung zu Ehren Briands. 19.55: Nachrichten. 20: Programm für Dienstag. 20.05: Landw. Nachrichten. 20.15: Presse. 20.30: Sportnachrichten. 20.35: Schallplatten. 21: „Die Dame in Rot“. (Operette.) 23—24: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Morgenkonzert auf Schallplatten. 10.10: Schulfunk für Volksschulen. 11.30: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.30: Unterhaltungskonzert. 15.25: Schulfunk für Berufsschulen. 15.50: Theaterplauderei. 16: Kinderfunk. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 17.50: Das wird Sie interessieren! 18.30: Fünfzehn Minuten Französisch. 18.45: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Kleine Kammermusik (Schallplatten). 19.05: Wetter. Anschl.: Religiöser Idealismus und deutsche Romantik. 19.30: Schlesische Grenzstädte. 20.15: Von Berlin: Die heilige Johanna der Schlachthöfe. 21.10: Bunte Reihe. 22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.50: Funktechnischer Briefkasten. 23.05—23.20: Neue Wege beim Geräteturnen.

Königswusterhausen. 6.50: Von Berlin: Frühkonzert. 9.35: Stimmen der Tiere. 10.10: Schulfunk. 12: Wetter. 12.05: Schulfunk. Anschl.: Walzer, die man seltener hört (Schallplatten). 14: Von Berlin: Militärorchester dreier Länder. 14.45: Kinderstunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Berlin: Deutsche Lieder des Rokoko. 17.30: Bücherstunde. 18: Was ist deutsch? 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Aktuelle Stunde. 19.30: Stunde des Landwirts. 20: Aus der Staatsoper, Unter den Linden: 1. „Cavalleria rusticana“, 2. „Bajazzo“. 22.40: Wetter, Nachrichten und Sport. Anschl. bis 24: Von Leipzig: Konzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Konzert auf Schallplatten. 11.15: Jagdfunk. 11.40: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.05: Königsberg: Schallplatten. 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.45: Rätselfunk für unsere Kleinen. 16.10: Bücherstunde. 16.30: Von Breslau: Konzert. 17.30: Von Danzig: Die Stunde der Stadt Danzig. 17.55: Königsberg: Zigeuner spielen auf (Schallplatten). 17.55: Danzig: Zigeuner spielen auf (Schallplatten). 18.25: Mit Königsberger Studenten auf Schneeschuhen in Tirol. 18.50: Gedenktage der Woche. 19: Stenogrammdiktat. 19.30: Liederstunde. 20: Wetterdienst. 20.05: Hankas Hochzeit (Novelle). 20.30: Haydns Klaviersonaten (V). 21: Dradag-Vorberichte. 21.10: Von Danzig: Unterhaltungskonzert. 22 ca.: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 12. April.

Warschau. 12.10, 13.35 und 14.45: Schallplatten. 15.05: Wirtschaftsnachrichten und Börse. 15.15: Flugwesen. 15.45: Schiffahrtsfunk. 15.50: Jugendstunde. 16.40: Schallplatten. 17.10: Von Krakau: Vortrag. 17.35: Flämische Musik. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Für den Landwirt. 19.25: Programm für Mittwoch. 19.30: Sportnachrichten. 19.35: Schallplatten. 19.45: Gesprochene Zeitung. 20: Feuilleton. 20.15: Konzert der Preisgekrönten am 2. internationalen Chopin-Wettbewerbkonzert. 22.45: Gesprochene Zeitung. 22.50: Wetter, Polizeinachrichten. 23—24: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Morgenkonzert auf Schallplatten. 10.10: Schulfunk für höhere Schulen. 11.25: Was der Landwirt wissen muß! 11.45: Von Königsberg: Konzert. 13.30: Unterhaltungskonzert. 15.45: Schlesische Tage 1932. 16: Kinderfunk. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.35: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 18.20: Stunde der werktätigen Frau. 19.05: Von Gleiwitz: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Abendkonzert. 20: Die schönsten deutschen Volkslieder. 21: Abendberichte. 21.10: Aus deutscher Romantik. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.35—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Ein klassisches Orchesterkonzert (Schallplatten). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 18: Querschnitt durch Zeitschriften. 18.30: Hochschulfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Englisch für Fortgeschrittene. 19.15: Gedanken zur Zeit. 20: Von Breslau: Die schönsten deutschen Volkslieder. 21: Tages- und Sportnachrichten. 21.15: Von München: „Gustav Adolf“. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Wetter, Nachrichten und Sport. 22.50—24: Von Hamburg: Die Ritter vom Schlager.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Frühkonzert (Schallpl.) 11.15: Von Danzig: Landwirtschaftsfunk. Anschl.: Werbenachrichten mit Schallplatten. 11.30: Unterhaltungsmusik. 13.30 bis 14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.30—14.30: Danzig: Schallplatten. 16: Musikalisches Stegreifspiel. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Königsberg: Schallplatten, über die Sie lachen. 17.50: Zeitschriftenschau. 18.25: Stunde der Arbeit. 19.40: Wetterdienst. 19.45: Von Danzig: Bunte Stunde. 21.15: Von München: „Gustav Adolf“. 22.20: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 13. April.

Warschau. 12.10, 13.35 und 14.45: Schallplatten. 15.05: Wirtschaftsbericht und Börse. 15.20: Genossenschaftsbericht. 15.45: Schiffahrtsfunk. 16.15: Sport. 16.20: Bücherstunde. 16.40: Schallplatten. 16.55: Englischer Unterricht. 17.10: Vortrag. 17.35: Opernfantasien. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Landwirtschaftlicher Bericht. 19.25: Programm für Donnerstag. 19.30: Sportnachrichten. 19.35: Schallplatten. 19.45: Gesprochene Zeitung. 20: Von Krakau: Musikalisches Feuilleton. 20.15: Chansons. 20.45: Klaviervortrag. 21.30: Literarische Viertelstunde. 21.45: Violinvorträge. 22.30: Gesprochene Zeitung, Wetter, Polizeinachrichten. 22.45: Vortrag in englischer Sprache. 23—24: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Morgenkonzert. 11.25: Von Gleiwitz: Für den Landwirt. 11.45: Von Leipzig: Mittagskonzert. 13.30: Unterhaltungskonzert. 15.45: Funkrechtlicher Briefkasten. 16: Elternstunde. 16.30: Unterhaltungsmusik. 17.30: Vom Oberschlesischen Landestheater. Abschluß der Spielzeit. 18.30: Die blaue Blume der Romantik. 18.50: Das wird Sie interessieren! 19.10: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Abendmusik der Funkkapelle. 20: Konzert der Schlesischen Philharmonie. 22.15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30: Zu neuen Zielen. 22.50: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 23—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 9: Berliner Schulfunk. 10.10: Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: „An den Frühling“ (Schallplatten). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Jugendstunde. 15.45: Frauenstunde. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Praktische Siedlungsfragen. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Volkswirtschaftsfunk. 19.30: Stunde des Beamten. 20: Von Hamburg: Konzert. 20.45: Von Hamburg: Funkhuldigung für Wilhelm Busch. 21.35 ca.: Von Berlin: Aus dem Stadttheater Greifswald: „Radja“. 22.30 ca.: Wetter, Nachrichten und Sport. Anschl. bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.15: Schulfunkstunde. 11.15: Landfrauenfunk. 11.40: Von Leipzig: Konzert. 13.05: Konzert. 15.30: Kinderfunk. 16: Elternstunde. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.55: Das wichtige Buch. 18.30: Orientalische Musik. 19: Meister des Balletts. 20: Aus dem Stadttheater Schneidemühl: 1. und 2. Akt „Martha“. 20.45: Von Hamburg: Funkhuldigung für Wilhelm Busch. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. bis 24: Von Berlin: Tanzmusik.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 14. April.

Warschau. 12.15: Die Baum- und Forstschulen. 12.35—14: Konzert für die Schuljugend. 14.45: Schallplatten. 15.05: Wirtschaftsnachrichten und Börse. 15.45: Schiffahrtsfunk. 15.50: Jugendstunde. 16.20: Französischer Unterricht. 16.40: Schallplatten. 17.10: Von Krakau: Vortrag. 17.35: Kammermusik. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Funkbriefkasten für den Landwirt. 19.25: Programm für Freitag. 19.30: Sportnachrichten. 19.35: Schallplatten. 19.45: Gesprochene Zeitung. 20: Feuilleton. 20.15: Leichte Musik. 20.45: „Peer Gynt“ (Hörspiel). 22.15: Presse. 22.20: Chopin-Konzert. 22.50: Wetter, Polizeinachrichten. 23—24: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Morgenkonzert auf Schallplatten. 10.10: Schulfunk für Volksschulen. 11.25: Was der Landwirt wissen muß! 11.45: Von Hamburg: Blaskonzert. 13.30: Unterhaltungskonzert. 15.45: Schlesischer Verkehrsverband. 15.55: Kinderfunk. 16.30: Unterhaltungsmusik. 17.30: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 17.50: Das wird Sie interessieren! 18.15: Stunde der Arbeit. 19: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Neue Schlager. 19.30: Wetter (Wiederholung). Anschl.: Blick in die Zeit. 20: Von Berlin: Tanzabend. 20.50: Abendberichte. 21: „Der letzte Zeuge“ (Spiel). 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.40: Zehn Minuten Esperanto.

Königswusterhausen. 6.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Große Tonwerke! Bach und Beethoven! (Schallplatten.) 14: Von Berlin: Russische Orchestermusik. 15: Kinderstunde. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Berlin: Konzert. 18: Wir bauen Melodien (Arbeitsgemeinschaft). 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. Anschließend: Bilder vom heutigen Rußland. 19.20: Stunde des Landwirts. 19.45: Von Berlin: Tanzabend. 20.50: Tages- und Sportnachrichten. 21: Von Amerika: Aus dem Park vor dem „Weißen Haus“ in Washington: Konzert der Elitekapelle der Amerikanischen Armee am „Panamerika-Tag“. 21.30: „In dritter Lesung angenommen“ (Lehrspiel). 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Von Berlin: „Rufen Sie Herrn Plim!“ (Operngroteske).

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Frühkonzert auf Schallplatten. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13.05: Konzert. 16: Jugendstunde. 16.30: Konzert. 17.45: Bücherstunde. 18.30: Landwirtschaftsfunk. 19: Englische Konversationsübungen. 19.30: Klavierkonzert. 20: Wetter. 20.05: „La Bohème“. 22.25: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Freitag, 15. April.

Warschau. 12.10, 13.35 und 14.45: Schallplatten. 15.05: Wirtschaftsnachrichten, Börse. 15.45: Schiffahrtsfunk. 16.10: Schallplatten. 16.20: Funkbriefkasten. 16.40: Schallplatten. 16.55: Englischer Unterricht. 17.10: Vortrag. 17.35: Orchesterkonzert. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Von Wilna: Landwirtschaftliche Presserundschau. 19.25: Programm für Sonnabend. 19.30: Sportnachrichten. 19.35: Schallplatten. 19.45: Gesprochene Zeitung. 20: Musikalischer Vortrag zum folgenden Beethoven-Konzert. 20.15: Beethoven-Konzert. 22.40: Gesprochene Zeitung, Wetter, Polizeinachrichten. 22.50—24: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Morgenkonzert auf Schallplatten. 10.10: Schulfunk für höhere Schulen. 10.45: Werbehörspiel. 11.30: Konzert. 13.30: Unterhaltungskonzert. 15.45: Schlesische Tage 1932. 16: Stunde der Frau. 16.30: Lieder tschechischer Tonsetzer. 17: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. Anschl.: Lachen mit Karl Valentin. Unterhaltung auf Schallplatten. 18.15: Das wird Sie interessieren! 19.05: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Abendmusik der Funkkapelle. 19.55: Wetter (Wiederholung). 20: Von Washington: Kurt G. Sell: Worüber man in Amerika spricht. 20.15: Von Leipzig: Reichssendung. Jos. Haydn: Sinfonie Nr. 97 C-dur. 20.50: Abendberichte. 21: Wilhelm Busch. Zum 100. Geburtstage. 21.50: Spielmusik. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. Anschl. bis 24: Von Berlin: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Von Blumen, Tieren und Gott! (Schallplatten.) 14: Von Berlin: Konzert. 15: Jungmädchenstunde. 15.40: Jugendstunde. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 18: Deutsch für Deutsche. 18.30: Volkswirtschaftsfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte. 19.30: Stunde der Arbeit. 20: Von Washington: Kurt G. Sell: Worüber man in Amerika spricht. 20.15: Unterhaltungsmusik. 20.45: Tages- und Sportnachrichten. 21: Von Hamburg: Volkstümliches Konzert. 22.15: Wetter, Nachrichten und Sport. 22.30—24: Von Hamburg: Instrumentalkabarett.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Frühkonzert (Schallplatten). 9: Von Danzig: Französischer Schulfunk für die Oberstufe. 11 ca.: Werbenachrichten auf Schallplatten. 11.30: Von Berlin: Unterhaltungsmusik. 13.05: Mittagskonzert. 15.30: Kinderfunk. 16: Frauenstunde. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Wozu gibt es Sportärzte? 18: Allerlei Sport. 18.30: Berühmte Walzer. 19.35: Wilhelm Busch (Zu seinem 100. Geburtstag). 19.50: Wetterdienst. 20: Von Washington: Kurt G. Sell: Worüber man in Amerika spricht! 20.15: Von Leipzig: Reichssendung. Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 97 C-dur. 20.45: Dradag-Vorberichte. 20.50: Sinfoniekonzert. 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, 16. April.

Warschau. 12.10: Von Lemberg: Schulmatinee. 12.45 und 13.35: Schallplatten. 13.45: Wirtschaftsnachrichten, Börse. 14.45: Leichte jüdische Musik. 15.30: Militärfragen und -antworten. 15.40: Zeitschriftenrundschau. 16: Schiffahrtsfunk. 16.30: Schallplatten. 17.10: Von Wilna: Vortrag. 17.35: Musikalische Veranstaltung. 18.05: Von Lemberg: Hörspiel. 18.30: Jazzband-Konzert. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Funkbriefkasten für den Landwirt. 19.25: Programm für Sonntag. 19.30: Sportnachrichten. 19.35: Schallplatten. 19.45: Gesprochene Zeitung. 20: „Am Horizont“. 20.15: Leichte Musik. 21.55: Feuilleton. 22.10: Chopin-Klavierkonzert. 22.40: Gesprochene Zeitung, Wetter, Polizeinachrichten. 22.50—24: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Morgenkonzert auf Schallplatten. 11.30: Von Königsberg: Konzert. 13.30: Schallplattenkonzert. 15.45: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 16: Blick auf die Leinwand. 16.30: Von Berlin: Konzert. 18.15: Das wird Sie interessieren! 18.35: Die Gestirne und das Wetter. 18.55: Himmelsbeobachtungen im April. 19: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Abendmusik. 19.55: Wetter. 20: Von Langenberg: Lustiger Abend. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. Anschl. bis 24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 9.30: Stunde der Unterhaltung. 12: Wetter für die Landwirtschaft. 12.05: Schulfunk. 14: Von Berlin: Konzert. 14.50: Kinderbastelstunde. 15.45: Frauenfunk. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. 17.50: Viertelstunde Funktechnik. 18.05: Musikalische Wochenschau. 18.30: Alfred Beierle: Werner Krauß, Hans Albers, Willy Fritsch, die drei erfolgreichsten Darsteller des deutschen Tonfilms. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Englisch für Anfänger. 19.30: Stille Stunde. 20: Von Leipzig: Kabarett. 22: Wetter, Nachrichten und Sport. Anschl. bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 7: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.15: Schulfunkstunde. 11.30: Unterhaltungskonzert. 13.30: Königsberg: Schallplatten. 13.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Von Danzig: Bastelstunde für unsere Kleinen. 16.30: Von Berlin: Unterhaltungskonzert. 18: Programmvorschau für die folgende Woche. 18.10: Programmankündigung in Esperanto. 18.30: Weltmarktberichte. 18.40: Erzählung. 19.10: Von Danzig: Männerchöre mit Begleitung von Instrumenten. 19.55: Wetterdienst. 20: Autorenstunde. 20.30: Tanzabend. 22.10 ca.: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Ivar Kreugers Schuld

Die Schiebungen und Bilanzfälschungen des Zündholzkönigs

Nun ist der Glorienschein, der trotz des überraschenden Freitodes noch um das Haupt des toten Zündholzkönigs schwebte, jäh zerstört worden. Es hat sich herausgestellt, dass Ivar Kreuger nicht, wie ihm nahestehende Kreise versicherten, in einem Anfall von Ueberarbeitung und Nervenzerrüttung zur Waffe gegriffen hat, sondern dass dies der letzte Ausweg eines Bankerotteurs war. Soeben haben die vom Vorstand der Kreuger & Toll Aktiebolaget berufenen Sachverständigen einen Bericht herausgegeben, der höchst bedenkliche Manipulationen Kreugers ans Licht zieht. Auf Grund von Feststellung der von den Sachverständigen beauftragten englischen Revisionsfirma Price, Waterhouse & Co. wird jetzt mitgeteilt, dass die Bilanz der Kreuger-Gesellschaft vom 31. Dezember 1930 zwar mit der im Jahresbericht veröffentlichten konsolidierten Bilanz und mit den Büchern übereinstimmt, jedoch von der wirklichen Finanzlage ein ganz unrichtiges Bild gibt. Infolge persönlicher Anweisungen von Ingenieur Kreuger sind in den Büchern Eintragungen vorgenommen worden, durch die einerseits Bilanzposten, die die eigenen Schulden der Gesellschaft bei nahestehenden Unternehmungen oder Tochtergesellschaften betreffen, ausgelassen oder über Buchwerte in bedeutender Höhe geschaffen sind. In einigen Fällen ist Grund zu der Annahme vorhanden, dass auf diese Weise eingetragene Vermögensbestände entweder in hohem Masse überbewertet oder fiktiv waren, oder auch in anderen Büchern gleichzeitig aufgeführt worden sind. Auch dort, wo die Aktiven wirklich vorhanden sind, sind sie in mehreren Fällen unter irreführenden Rubriken in die Bilanz eingesetzt. Es ist natürlich unmöglich, jetzt festzustellen, wie eigentlich die Situation am 31. Dezember 1930 war; die bisher vorliegenden Tatsachen geben Grund zu der Annahme, dass in der Bilanz eine viel bessere Lage ausgewiesen ist, als sie wirklich vorhanden war. Diese Buchmanipulationen scheinen sich auch auf die Gewinn- und Verlustkonten der einzelnen Gesellschaften erstreckt zu haben. Durch fiktive Posten ist eine erhebliche Erhöhung des Gewinnes für 1930 erzielt worden.

Die englische Revisionsfirma teilt ferner mit, dass sie die erste Untersuchung über die Buchführung bei der Continental Investment Co. vorgenommen hat (einer Tochtergesellschaft der International Match Corp.) und beim Vergleich der Konten dieser Gesellschaft und der von Kreuger & Toll sowie der holländischen Gesellschaft Kreuger & Toll gefunden hat, dass die oben geschilderten Verhältnisse auch in den Büchern der Continental Investment herrschen.

Die Sachverständigen und die Direktion der Gesellschaft suchen einen Weg zu finden, um einerseits eine solche Abwicklung der Gesellschaft zu erzielen, dass die Interessen der Gläubiger soweit als möglich wahrgenommen werden können und andererseits die Wirksamkeit der zum Konzern gehörigen Industriegesellschaften fortgesetzt werden kann. Es handelt sich also, wenn man mit dürren Worten diese sachlichen Feststellungen umschreiben will, um glatte Schiebungen und Bilanzfälschungen, wie sie nur ein Bankerotteur, der kurz vor dem Zusammenbruch steht, vorzunehmen pflegt.

Vom Standpunkt der Geschäftsmoral aus gesehen, ist Ivar Kreuger gerichtet. Menschlich mag man für sein Vergehen vielleicht Verständnis und Entschuldigung finden. In jahrelanger mühevoller und genial durchgeführter Arbeit hat Kreuger einen der grössten Konzerne der Welt aus eigener Kraft aufgebaut. Stets ist er dabei von einem gesunden Optimismus geleitet worden, der ihn auch nicht verliess, als sich die ersten Zeichen der Weltkrise bemerkbar machten. Schliesslich hat Kreuger immer wieder gehofft, dass die Konjunktur umschlagen würde, und als keine anderen Mittel mehr verschlugen, griff er zu Bilanzfälschungen und Verschleierungen, um den Zusammenbruch seines Lebenswerkes aufzuhalten. Es gab für ihn nur noch zwei Möglichkeiten: entweder ein Umschlagen der Weltwirtschaftskonjunktur oder aber den völligen Zusammenbruch. Als er diese letzte Phase der Entwicklung nahen fühlte, zog er, dessen persönliche Ehrenhaftigkeit bis zu seinen etwa ab 1930 begangenen Delikten nicht zu bezweifeln war, die letzten Konsequenzen. Er konnte und wollte den Zusammenbruch seines Konzerns wie seines Ansehens nicht überleben.

Natürlich werden die Auswirkungen der jüngsten Aufdeckungen ausserordentlich schwerwiegend sein. Niemand weiss bis jetzt, nachdem feststeht, dass Fälschungen begangen worden sind, welchen Wert die Aktien und Obligationen der Kreugertrusts überhaupt noch haben. An der Stockholmer Börse hat das Bekanntwerden des Revisionsberichtes natürlich eine neue scharfe Baisse hervorgerufen. Nicht nur das Ansehen des Kreugertrusts, sondern auch der ganzen schwedischen Wirtschaft ist durch die Affäre erschüttert. Schliesslich wird auch die Frage in internationalen Finanzkreisen erwogen, wie weit man von einer moralischen Mitschuld der schwedischen Nationalbank sprechen kann, die allzu lange den undurchsichtigen Kreditoperationen des Schwedentrusts freie Bahn gelassen hat. Für Schweden dürften die Folgen ähnlich sein wie für Oesterreich seinerzeit der Zusammenbruch der Creditanstalt.

Die Einführung der Kohlen-Zwangswirtschaft

Noch während der Session des Sejm wurde die Herausgabe eines Dekretes erwartet, durch das die gesamte Steinkohlenförderung im Gebiet der Republik Polen unter staatliche Aufsicht gestellt werden sollte. Aehnlich wie bei der Zuckerindustrie sollten den einzelnen Gesellschaften Absatzkontingente für den Inlandsverkauf von Kohle erteilt und ausserdem besondere Abgaben zwecks Deckung der beim Export erlittenen Verluste erhoben werden. Da jedoch diese Regelung als unzureichend angesehen wurde, hat jetzt durch ein Dekret der Staatspräsident dem Handelsminister die Vollmacht erteilt. Die Förderung und den Absatz sämtlicher Kohlengruben zu kontrollieren und im Einverständnis mit dem Finanzminister alle ihm notwendig scheinenden Vorschriften herauszugeben, um den Kohlenabsatz in In- und Auslande zu regulieren. Die Vorstände der einzelnen Gruben sind verpflichtet, dem Minister auf Verlangen alle Aufschlüsse und Unterlagen über ihre Produktion zu liefern. Der Absatz der Kohle wird nur im Rahmen der vom Minister gewährten Kontingente möglich sein. Für den Fall, dass durch besondere Ereignisse die Versorgung des inländischen Marktes gestört wird oder ein allgemeiner Kohlenmangel droht, erhält der Minister die Berechtigung, nach sowjetrussischem Muster Versorgungspläne aufzustellen, die Preise festzusetzen und die Transporte nach eigenem Ermessen zu regulieren.

Die Steuererleichterungen für die Landwirtschaft

In Uebereinstimmung mit den auf der Konferenz am 6. April (s. „Pos. Tagebl." Nr. 79) hat der Staatspräsident eine Verordnung erlassen, die dem Finanzminister Vollmacht gibt, die Rückstände bei folgenden Steuern zu ermässigen, in Raten zu zerlegen oder ganz zu streichen: Grundsteuer, Immobiliensteuer, Einkommen-, Vermögens-, Kapital-, Erbschafts- und Schenkungssteuer, sowie bei der Lokalsteuer. Vorgesehen ist auch die Möglichkeit, grössere Rückstände dieser Steuern als Hypotheken auf die betr. Grundstücke eintragen zu lassen. Der Finanzminister kann die ihm erteilte Vollmacht teilweis auch auf die ihm unterstehenden Finanzbehörden übertragen. Auch die Kommunalzuschläge werden von den vorstehenden Bestimmungen erfasst; bei den selbständigen Kommunalsteuern (Gemeinden-Ausgleichsteuer, Investitionssteuer, kom. Wegegebühren und Grubensteuer) steht dem Finanzminister das Recht zu, die Ermässigung, Ratenteilung oder Niederschlagung im Einverständnis mit dem Innenminister zu gewähren.

Erhöhung der Sparkasseneinlagen — Herabsetzung der Zinsen

Aus Warschau wird gemeldet, dass die Sparinstitute ihre Zinsen demnächst um 1 Prozent herabsetzen werden. Die Spareinlagen bei der polnischen Postsparkasse, bei den kommunalen und anderen Sparkassen sind weiter gestiegen. Am 1. März d. J. betrugen die Einlagen bei der Postsparkasse 357 Mill. zł gegen 347 am 1. Februar und 332 am 1. Januar d. J.

Die Einlagen bei 380 Kommunalsparkassen betrugen laut Angabe des statistischen Hauptamtes am 1. März d. J. 535 Mill. zł gegen 530 Mill. zł am 1. Februar und 522 Mill. zł am 1. Januar d. J.

Ebenfalls eine Einlagensteigerung weisen die übrigen Sparkassen auf. Die laufenden Giro- und Scheckkonten bei der Postsparkasse betrugen am 1. März d. J. 172 Mill. zł gegen 170 Mill. zł am 1. Febr. d. J.

Die Einlagen bei den Staatsbanken

Die Termineinlagen bei der polnischen Landeswirtschaftsbank haben sich im Laufe der ersten 3 Monate 1932 nicht geändert und betrugen 96 Mill. zł.

Bei der staatlichen Agrarbank Polens sind die Einlagen um 2 Mill. zł zurückgegangen.

Die Einlagen à vista haben sich bei der Landeswirtschaftsbank im Laufe des 1. Quartals um 11 Millionen zł erhöht, während sie bei der Agrarbank unverändert blieben.

Die offenen Kredite der Landeswirtschaftsbank sind mit 6 Mill. zł und die der Agrarbank mit 3 Mill. zł unverändert geblieben.

Die Einlagen der Staatskasse bei der Landeswirtschaftsbank und Agrarbank

Der „Gazeta Handlowa" zufolge betrugen die Einlagen des Staatsschatzes bei der Landeswirtschaftsbank am 1. März d. J. 510 Mill. zł gegenüber 495 Mill. zł am 1. Januar 1931. Bei der staatlichen Agrarbank sind die Einlagen mit 88 Mill. zł seit 14 Monaten unverändert geblieben.

Zur Wiedereröffnung der Berliner Börse am 12. April

Die letzten Vorbereitungen für die Wiedereröffnung der Berliner Börse sind nunmehr getroffen worden. Der Berliner Börsenvorstand hat am 5. April in einer mehrstündigen Sitzung alle diejenigen Beschlüsse gefasst, die für einen reibungslosen Verlauf der amtlichen Notierungen ab 12. April sorgen soll. Von den wichtigsten, den amtlichen Verkehr betreffenden Massnahmen seien die folgenden hervorgehoben:

Die Zeit für den Börsenverkehr wird wieder auf 2 Stunden festgesetzt. Die Börse beginnt — mit Ausnahme der Sonnabende — wieder täglich um 12 Uhr und endet um 2 Uhr. Die Börsenbesucher können jedoch eine halbe Stunde vorher Einlass in die Räume finden. An den Sonnabenden beginnt und endet die Börse eine Stunde früher. Die variablen Notierungen werden jeweils um 12 Uhr festgesetzt. Bezüglich der Zwangsverkäufe wird bestimmt, dass das bisher bestehende Verbot, verpfändete Wertpapiere aus freier Hand zu verkaufen, noch aufrecht erhalten wird. Wertpapiere, die zur Sicherung von Börsengelddarlehen verpfändet sind, können nur durch Versteigerung verwertet werden, es sei denn, dass der Staatskommissar dem Verkauf der Papiere durch eine von dem Börsenvorstand hierfür zu bestimmende Stelle zugestimmt hat. Wertpapiere zur Sicherung von neuem Lombargeld, d. h. Darlehen, die nach dem 25. Februar 1932 gegeben worden sind, werden von dem Verbot des Zwangsverkaufs nicht betroffen. Es ist fernerhin Vorsorge getroffen worden, dass die Kompensationsaufträge in den Einheitskursen, den ersten und Schlusskursen Ausdruck finden, und dass sie im Handel mit fortlaufender Notierung nur zu den zur Zeit ihrer Ausführung geltenden Kursen erledigt werden können.

Nach wie vor hat der Börsenvorstand die für die Zeit vom 3.—18. September 1931 geschaffenen Bestimmungen gegen die Leerverkäufe am Kassamarkt aufrechterhalten. Es soll durch diese Bestimmung verhindert werden, dass der Verkäufer von Wertpapieren sich exekutieren lässt und alsdann dieselben Werte später wieder verkauft. Der Handel mit fortlaufender Notierung ist nur noch in einer ganz bestimmten Anzahl von Papieren gestattet. Es handelt sich um 101 Aktienwerte und 30 Rentenwerte, die in einer besonderen Liste namentlich aufgeführt worden sind. Gleichzeitig sind hier auch die Mindestabschlüsse neu geregelt; sie liegen bei den Aktien durchschnittlich auf 3000 RM. Eine genaue Aufstellung wurde auch von solchen ausländischen Wertpapieren gegeben, die aus dem amtlichen Kursblatt aus technischen Gründen vorübergehend herausgenommen werden, weil ein Umsatz zur Zeit nicht stattfindet. Hiermit ist jedoch keine Zurücknahme der Zulassung verbunden; vielmehr können diese Papiere auf Beschluss des Börsenvorstandes jederzeit wieder in den Kurszettel aufgenommen werden. Bei der Strichnotiz wird in Zukunft der Zusatz „G" (Geld) und „B" (Brief) nicht beigefügt. Wenn keinerlei Angebot oder Nachfrage vorgelegen hat, so ist die Strichnotiz mit einem Stern zu versehen, der durch den Zusatz „Ohne Angebot und Nachfrage" erläutert wird.

Endlich hat der Börsenvorstand den Handel in einer ganzen Anzahl von Wertpapieren, deren Zulassung zurückgenommen worden ist, eingestellt. Er hat fernerhin angeordnet, strengstens darauf zu achten, dass nach Wiedereröffnung des amtlichen Börsenverkehrs in Wertpapieren alles vermieden wird, was geeignet ist, das Börsengeschäft zu beunruhigen. Jede Gerüchtebildung und Weitergabe soll daher unterdrückt, und wo sie sich etwa zeigt, zur Anzeige gebracht werden. Der Terminhandel in Wertpapieren bleibt nach wie vor verboten. Kauf- und Verkaufaufträge, die dem Kursmakler von einem Händler für ein- und dasselbe Papier übergeben werden, dürfen von dem Kursmakler nur dann zum Einheitskurs, erstem Kurs oder Schlusskurs ausgeglichen werden, wenn sie vor Feststellung des Einheitskurses, ersten Kurses oder Schlusskurses vorliegen und der Ausgleich dem Verhältnis des sonst vorhandenen Angebots zu der sonst vorhandenen Nachfrage entspricht.

Von den Aktiengesellschaften

Der Jahresabschluss der Puls A. G. in Warschau

Die Seifen- und Parfümeriefabrik Puls A.G. hat das Jahr 1931 mit einem Reingewinn von 263 000 zł abgeschlossen und eine 12prozentige Dividende ausgeschüttet. Die Bilanzsumme beträgt 3.92 Mill. zł, das Eigenkapital 3.66 Mill. zł. Die Gesellschaft hat also zu 93 Prozent mit eigenem Kapital gearbeitet. Bei unbedeutenden Schulden sind die liquiden Mittel verhältnismässig hoch und übersteigen die Verbindlichkeiten um das Dreifache.

Die Sanierungsbemühungen der Pepege

Die neunmonatige Geschäftsaufsicht des Gummikonzerns „Pepege" geht am 11. April d. J. zu Ende. Im Zusammenhang damit wurde der Generaldirektor, Samuel Halperin, gegen eine Kaution von 300 000 zł aus der Haft entlassen. Er ist nach Warschau gereist, um dort mit den Gläubigern der Gesellschaft die Verhandlungen weiter fortzusetzen.

Kommerzialisierung der Tabakmonopolgesellschaft

Nach einer Verordnung des Staatspräsidenten ist die Tabakmonopolgesellschaft in ein selbständiges kaufmännisches Unternehmen umgewandelt worden. Die Kommerzialisierung des Spiritusmonopols wird in der nächsten Zeit folgen.

Endgültige Sanierung der Lodzer Handelsbank

Die Mehrheit der Gläubiger der Bank Handlowy in Lodz hat dem Sanierungsplan und der Aufhebung des Konkurses der Bank zugestimmt.

Die von den Gläubigern angenommene Vereinbarung sieht vor, dass die Bank Forderungen bis zu 3000 zł in bar und Forderungen über 3000 zł teils in bar, teils in Aktien regulieren wird, wobei die kleinste Barzahlung 3000 zł betragen soll. Bei grösseren Beträgen soll die Regulierung zur Hälfte in bar und zur Hälfte in Aktien der Bank erfolgen.

Nach Abschluss dieses Vergleichs wird die Bank ihre Tätigkeit voraussichtlich bald wieder aufnehmen.

Märkte

Getreide. Posen, 8. April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 25 to	26.00
Weizen 15 to	26.50
180 to	26.75

Richtpreise:

Weizen	26.50—26.75
Roggen	25.75—26.00
Gerste 64—66 kg	21.00—22.00
Gerste 68 kg	22.00—23.00
Braugerste	24.25—25.25
Hafer	20.75—21.25
Saathafer	22.50—23.00
Roggenmehl (65%)	39.00—40.00
Weizenmehl (65%)	40.00—42.00
Weizenkleie	15.00—16.00
Weizenkleie (grob)	16.00—17.00
Roggenkleie	16.25—16.75
Raps	32.00—33.00
Sommerwicke	22.50—24.50
Peluschken	26.00—28.00
Viktoriaerbsen	23.00—26.00
Folgererbsen	32.00—36.00
Seradella	32.00—34.00
Blaulupinen	11.50—12.50
Gelblupinen	16.00—17.00
Klee, rot	160.00—210.00
Klee, weiß	320.00—460.00
Klee, schwedisch	130.00—150.00
Klee, gelb. ohne Schalen	150.00—170.00
Wundklee	260.00—300.00
Timothyklee	40.00—55.00
Raygras (engl.)	45.00—50.00
Senf	30.00—35.00
Speisekartoffeln pro Kilo %	4.00—4.50
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	22

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 90 to., Weizen 210 to., Gerste 30 to., Hafer 30 to.

Getreide. Warschau, 7. April. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau, für 100 kg in Złoty, im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 26.50—27, Gutsweizen 29—29.50, Sammelweizen 28.50—29, Einheitshafer 26—27, Sammelhafer 24.50—25.50, Gerstengrütze 24—24.50, Braugerste 24.50 bis 25.50, Feldspeiseerbsen 29—32, Viktoriaerbsen 28 bis 34, Winterraps 37—39, Rotklee 175—200, bei Reinheit bis zu 97 Proz. 240—280, Weissklee 275—375, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 400—550, Weizenluxusmehl 47—52, Weizenmehl 4/0 42—47, gebeuteltes Roggenmehl 43—44, gesiebtes und Roggenschrotmehl 32—33, mittlere Weizenkleie 17—17.50, Roggenkleie 16.50—17, Leinkuchen 24—25, Rapskuchen 17.50—18, Sonnenblumenkuchen 18—18.50, Seradella, zweimal gereinigt 35—37, Blaulupinen 15—16, gelbe 20.50—22.50, Peluschken 28—30, Wicke 27—29, Leinsamen 99proz. 38.50—40. Marktverlauf: ruhig.

Danzig, 7. April. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen, 128 Pfd., rot, bunt 16—16.25, Roggen, zum Konsum 16.25, Gerste, feine 15—15.75, Gerste, mittel 14.50—15, Futtergerste 14.25—14.50, Roggenkleie 10.50, Weizenkleie 10.50. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 5, Roggen 1, Gerste 10, Hülsenfrüchte 6.

Produktenbericht. Berlin, 7. April. Roggen schwächer. Die Preisgestaltung im Produktenverkehr war heute ziemlich uneinheitlich. Am Promptmarkt ist Weizen keineswegs reichlich offeriert, und die Preise blieben trotz der vorsichtigen Nachfrage der Mühlen gut behauptet. Weizen neuer Ernte kommt anscheinend auch im Zusammenhang mit den günstigen Witterungsverhältnissen etwas mehr zum Angebot, während die Kauflust angesichts der Unsicherheit bezüglich der weiteren politischen und wirtschaftlichen Entwicklung gering bleibt. Dementsprechend eröffneten am Lieferungsmarkt die vorderen Sichten fester, während Septemberweizen um 1 Mark abgeschwächt war. Am Roggenmarkt hat sich die Situation wenig verändert. Deutscher Roggen wird von den hiesigen Mühlen nur vereinzelt in Waggonware aufgenommen, während das reichliche Angebot von Kahnmaterial selbst bei Preiskonzessionen der Verkäufer vernachlässigt bleibt. Der Verkauf von Russenroggen wird zu unveränderten Preisen und Bedingungen fortgesetzt. Am Roggenlieferungsmarkt lagen die ersten Notierungen bis 1 Mark schwächer. Der Absatz von Weizen- und Roggenmehlen hat sich nicht belebt. Hafer zeigte am Promptmarkt festere Veranlagung als im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft; das Inlandsangebot ist ebenso wie in Gerste äusserst gering. Für Weizen- und Roggenexportscheine waren die Preise behauptet.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 7. April. Weizen: Loko-Gewicht 71,5 kg Hektolitergewicht: Mai 271—271.50, Juli 276.50—277, September 229 und Geld; Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektolitergewicht: Mai 198 und Brief, Juli 200.50 bis 200.25, September 188.50 und Brief; Hafer: Mai 177—176.50, Juli 182.50 und Brief, September —.

Hamburger Cifnotierungen für Auslandsgetreide. Amtliche Notierungen des Hamburger Marktes (hfl. je 100 kg). Weizen: Manitoba I schw. 6.85, April 6.85, do. II schw. 6.50, April 6.50, Hardwinter Golf April 5.95, Rosa Fé (80 kg) April 5.35, Barusso (80 kg) April 5.40, Bahia (80 kg) April 5.60. — Gerste: La Plata (64—65 kg) April 6.20, Russen (62—63 kg) 6.55. — Roggen: La Plata (74 bis 75 kg) April 6.00. — Mais: La Plata loko schw. 4.25, do. April 4.15, do. Mai 4.00, Donau (Galfox) schw. 4,40, do. do. April 4.30. — Hafer: Unclipp. Plata (46—47 kg) April 4.67½, Clipped Plata (41—42 kg) 4.87½. — Weizenkleie: Pollard schw. 4.60, April 4.20, Bran schw. 4.60, do. April 4.20. — Leinsaat: La Plata (96%) 7.00, do. Mai 7.05, Rizinus April-Mai 12/15, Bombay April-Mai 11/5.

Vieh und Fleisch. Warschau, 7. April. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg in Złoty: Speckschweine von 150 kg aufwärts 120—130, 130—150 kg 110—120, Fleischschweine von 110 kg 100—110. Aufgetrieben wurden 615 Stück. Tendenz: anziehend.

Posener Börse

Posen, 8. April. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anl. 38.75 G (38.75), 8proz. Dollarbr. d. Pos. Landsch. 67 + (67), 6proz. Roggenbr. d. Pos. Landsch. 13 + (13—12.90), Invest.-Anl. 90 G (90), Bank Polski 85 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 7. April. Scheck London 19.42, Dollarnoten 5.10¼, Auszahlung Berlin 121.00, Złotynoten 57.30.

Am heutigen Devisenmarkt wurde Scheck London mit 19.40—44 notiert; Auszahlung London wurde mit 19.46—50 festgesetzt. Im Freiverkehr lagen Reichsmarknoten heute bei 119½—121½. Auszahlung Berlin war unverändert mit 120—122. Złotynoten wurden mit 57.24—36 notiert, Dollarnoten waren mit 5.09½ bis 5.11 zu hören.

Warschauer Börse

Warschau, 7. April. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.90, Goldrubel 490—490.50, Tscherwonetz 0.30—0.305 Dollar, deutsche Mark 211.80.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 125.00, Berlin 211.80, Danzig 174.45, Kopenhagen 184.00, Oslo 180.00, Sofia 6.46, Stockholm 181.00, Italien 46.10, Montreal 8.05.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 38.50 (—), 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 49.85 (49.50), 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 91 (90.25), 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 96.25 (97), 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 39 (—), 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 57.25 (57.25), 10proz. Eisenbahn-Anleihe 102.50 (—).

Bank Polski 84.75 (84.75). Tendenz: ruhig.

Amtliche Devisenkurse

	7. 4. Geld	7. 4. Brief	6. 4. Geld	6. 4. Brief
Amsterdam	360.10	361.90	360.10	361.90
Berlin *)	211.52	213.11	—	—
Brüssel	—	—	124.54	125.16
London	33.80	34.14	33.59	33.91
New York (Scheck)	8.887	8.927	8.889	8.929
Paris	35.08	35.26	35.08	35.26
Prag	26.37	26.49	—	—
Rom	—	—	45.92	46.38
Danzig	—	—	173.92	174.78
Stockholm	—	—	—	—
Zürich	173.17	174.03	172.77	173.63

Tendenz: ruhiger, Schweiz anziehend.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 8. April. Tendenz: Etwas beruhigter. Schon in den heutigen Vormittagsstunden wurde die Tendenz für Aktien und Pfandbriefe etwas freundlicher taxiert, da die bevorstehende Diskontsenkung der Reichsbank um höchstwahrscheinlich um ½ Prozent anregte. An der Börse wurden dann ebenfalls etwas höhere Kurse genannt, das Geschäft war aber wieder äusserst klein. Man verwies auf die beruhigtere Stimmung an den gestrigen Auslandsbörsen und bekam ausserdem durch eine abermalige Ermässigung des Privatdiskontes um ⅛ Prozent auf 5¼ Prozent in der Mitte (also 5 5/16 Geld, 5 3/16 Brief) eine Anregung. Am Pfandbriefmarkt wurden Reichschuldbuchforderungen, Industrie- und Kommunalobligationen bis zu 1 Prozent höher genannt, während die Tendenz für Goldpfandbriefe noch recht unentwickelt war. Im Verlaufe konnten sich bei den führenden Aktienwerten die Anfangskurse nicht voll behaupten, da anscheinend erneut Auslandsware an die Märkte kam.

Amtliche Devisenkurse

	7. 4. Geld	7. 4. Brief	6. 4. Geld	6. 4. Brief
Bukarest	2.522	2.528	2.522	2.528
London	15.98	16.02	15.87	15.91
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Amsterdam	170.53	170.87	170.43	170.77
Brüssel	58.94	59.06	58.84	58.96
Budapest	56.94	57.06	56.94	57.06
Danzig	82.42	82.58	82.42	82.58
Helsingfors	7.303	7.317	7.283	7.297
Italien	21.70	21.74	21.72	21.76
Jugoslawien	7.413	7.427	7.413	7.427
Kaunas (Kowno)	41.98	42.06	41.98	42.06
Kopenhagen	87.71	87.89	87.11	87.28
Lissabon	14.59	14.61	14.39	14.41
Oslo	83.62	83.78	83.12	83.28
Paris	16.60	16.64	16.60	16.64
Prag	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	81.82	81.98	81.74	81.90
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	31.92	31.98	31.92	31.98
Stockholm	84.82	84.98	85.11	85.29
Wien	49.95	50.05	49.95	50.05
Tallin	109.39	109.61	109.39	109.61
Riga	79.72	79.88	79.72	79.88

Ostdevisen. Berlin, 7. April. Auszahlung Posen 47.15—47.35 (100 Rm. = 211.19—212.09). Ausz. Warschau 47.15—47.35, Auszahlung Kattowitz 47.15 bis 47.35; grosse polnische Noten 46.90—47.30.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Zeitschriften sind kostspielig!

Ein Jahrgang mit fehlenden Nummern ist wertlos. Bleibenden Wert erhält die Zeitschrift erst, wenn sie mit einem Inhaltsverzeichnis zu einem Buch gebunden wird. **Die Kosten des Bindens sind gering.** Überzeugen Sie sich davon durch eine Anfrage bei der

CONCORDIA Sp. Akc., Poznań, Zwierzyniecka 6.

ämtliche Baumschulen-Erzeugnisse!

Speziell: **Obstbäume, Alleebäume, Frucht- u. Ziersträucher** Heckenpflanzen, **Koniferen,** Spargel- und Erdbeerpflanzen, **Pfirsiche, Aprikosen u. Rosen** usw. in bester I. Wahl, erhält man zu sehr ermäßigten Preisen aus dem **Baumschulen-Spezial-Betriebe** von

Aug. Hoffmann Gniezno, Telephon 212.

Baumschulen und Rosen-Grosskulturen.
Sorten- und Preisverzeichnis auf Verlangen gratis.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena



Augenuntersuchungen mittels eines auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates **kostenlos.**

Speisekartoffeln zum Export

rote und weisse von zwei Zoll aufwärts kauft mit Abnahme auf der Station

EMIL BLUM, Poznań,
Aleje Marcinkowskiego 27. — Tel. 33-31

Rübengut

370 Morgen, mit komplettem Inventar und guten Gebäuden, oder eine auf dem Grundstück ruhende **erststellige Hypothek** sofort zu verkaufen.

Spar- u. Darlehnskasse Bojanowo.

8000—10000 zł

als I. Hypothek auf schuldenfreie 29 ha große Landwirtschaft gesucht. Off. u. **2910** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kiefernpflanzen

zur Frühjahrspflanzung gibt ab:

1 jähr. gesunde, sehr starke Kiefernpflanzen
(aus deutschem Samen gezogen)

ab Saatkamp 1 Tausend Stück . . . . . . **4.50 zł**
von 100 „ „ ab pro 1 Taus. **4.00** „
Fichtensämlinge (Rottannen) 2jähr. „ **10.00** „
„ „ 3jähr. „ **15.00** „

Barnewitz, Nadleśnictwo Zielonygaj
poczta Wyszyny, pow. Chodzież.
Telefon Wyszyny Nr. 2.

Infolge besonders starker Nachfrage

Futterrübensamen Substantia

völlig ausverkauft.

SŁUPIA WIELKA, p. Środa

Forstpflanzen

aller Arten u. Größen in bester Qualität, zu **billigsten** Preisen liefern in jeder Menge folgende Forstverwaltungen. Unter Aufsicht der Pommerellischen Landwirtschaftskammer.

1. **Cichoradz,** p. Dąbrowa Chełmińska, pow. Toruń: Birke 1—2jährig, Esche 2—6jähr., Eiche 2jähr., Ahorn 4—5jähr., Fichte 2—4jähr.
2. **Iłowo,** p. Iłowo, pow. Sępolno: Esche 2—3jähr.
3. **Kamienica,** p. Pruszcz-Bagienica, pow. Tuchola: Kiefer 1jähr., Fichte 2jähr.
4. **Klonówka,** p. Pelplin, pow. Starogard: Kiefer 1jähr., Fichte 3jähr., Maulbeere 1—2jähr.
5. **Komierowo,** p. Przepałkowo, pow. Sępolno: Kiefer 1jähr., Fichte 1—3jähr., Esche 3—4jähr.
6. **Łysomice,** p. Lulkowo, pow. Toruń: Kiefer 1jähr., Fichte 1—3jähr., Lärche 4—6jähr., Eiche 1—2jähr., Roteiche 2jähr., Roterle 2jähr., Weißbuche 3jähr., Esche 3—6jähr.
7. **Mełno,** p. Mełno, pow. Grudziądz: Fichte 2—4jähr., Roterle 3jähr.
8. **Ostrowite,** p. Ostrowite k. Jabłonowa, pow. Lubawa: Kiefer 1jähr., Bankskiefer 1jähr., Fichte 1—4jähr., Eiche 1jähr., Roteiche 1jähr., Rotbuche 2—3jähr., Roterle 1—3-jähr., Weißerle 1—2jähr., Birke 2—3jähr., Akazie 1—2jähr.
9. **Zamarte,** p. Ogorzeliny, pow. Chojnice: Kiefer 1jähr., Fichte 2—3jähr., Rotbuche 3jähr., Roteiche 2jähr.

Waldsamen

nur erstklassiger Qualität, liefert preiswert Waldbesitzerverband Toruń, Sienkiewicza 10.

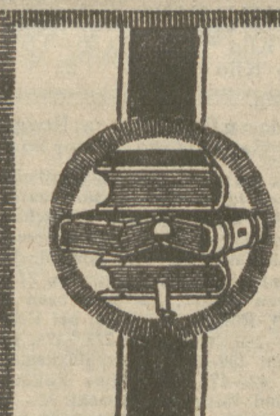
Mehrere Herdbuchbullen

von Original-Ostfriesischen Eltern abstammend, **preiswert abzugeben.**

Karl Linke, Podgradowice
p. Rakoniewice, pow. Wolsztyn.

Kyffhäuser-Technikum

für Ingenieure und Werkmeister
Bad Frankenhausen, Kyffh. Programm anfordern. Elektrotechnik, Maschinen-, Landmaschinen-, Auto-u. Flugzeugbau, Flugbetrieb, Stahlbau, Eisenwasserbau
Für Kaufleute einsemestrige technische Kurse.



Neueinbände und Reparaturen

von Büchern, Journalen, Mappen usw. werden sauber, schnell und billigst ausgeführt.

CONCORDIA SP. AKC.
Poznań, ul. Zwierzynieckа 6.

Formen

für die Zementwarenfabrikation empfiehlt

Fa. P. Schulz
Zementwarenfabr., **Gostyn**

Sommersprossen



Sonnenbrand, gelbe Flecke u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie

„Axela-Créme"

1/2 Dose: 2.50 zł
1/1 Dose: 4.50 zł
dazu „Axela-Seife"
1 Stück: 1.25 zł.

J. Gadebusch
Poznań, ul. Nowa 7



Klavier sofort zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe unter **2844** a. d. Gst. d. Zt.

Hebamme

Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2,
1 Treppe l., früh. Wienerstr.
in Poznań im Zentrum,
2. Haus v. Plac Św. Krzyski
früher Petriplatz.

Alfa, Szkolna 10

empfiehlt:

Perketten . .	0.90— 9.00
Perketten lang	1.50— 6.00
Colliers farbig	0.90—15.00
Colliers Kristall	1.80— 9.00
Broschen . .	0.50—12.00
Ohrringe . .	1.50—15.00
Armbänder .	1.00—12.00

Bernstein-Bijouterie
Stets Neuheiten.



Strümpfe

geben wir im Detailverkauf zu **Fabrikpreisen**

Hurtownia Pończoch
„Atlantic"
Wrocławska 15, I

Es ist unmöglich,

von Edgar Wallace nicht gefesselt zu sein. Seine Phantasie erfindet in den Kriminalromanen immer neue Möglichkeiten d. Spannung.

Wallace-Bände finden Sie in jeder Buchhandlung.

Auslieferung für Polen bei der
KOSMOS Sp. z o. o. Groß-Sortiment.
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte für den Verein für Landmission.

Kreuzkirche. Sonntag, 10. 4., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Predigt: Generalsuperintendent D. Blau. Nach dem Gottesdienst Ordination. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Donnerstag, 14. 4., nachm. 4 1/2 Uhr: Teestunde der Frauenhilfe. Vortrag. Haenisch.

Starołęka. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst u. Abendmahl. Haenisch.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Haenisch. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Paulikirche. Sonntag, 10. 4., vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11 3/4 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 13. 4., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Derselbe. Amtswoche: derselbe.

St. Lukaskirche. Sonntag, 10. 4., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Dienstag, 12. 4., nachm. 4 1/2 Uhr: Tee der Frauenhilfe.

Morasko. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

Christuskirche. Sonntag, 10. 4., vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag 6 1/4 Uhr: Bibelstunde.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9: Gottesdienst. Brummack. 10 1/2: Kindergottesdienst. — Dienstag, 6: Bibelstunde. 8 1/4: Kirchenchor. — Freitag, 8: Wochengottesdienst. — Wochentags, 7 1/4: Morgenandacht.

Sassenheim. Sonntag, 11: Gottesdienst.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abends 8: Wochenschluß. Carow. — Sonntag, 10: Gottesdienst. Ders.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 9 1/2: Predigtgottesdienst. Hoffmann. 11: Kindergottesdienst. Derselbe. — Dienstag, 8: Männerchor. — Donnerstag, 3 1/2: Frauenverein.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 1/2 8: Vortrag Lubnau: „Das wahrhaft Wertvolle und völlig Wertlose in unserem Leben und Verein." — Mittwoch, 1/2 8: Singstunde. 1/2 9: Bibelbesprechung. — Montag und Donnerstag, 8: Posaunenchor. — Freitag, 7: Musikstunde. — Sonnabend, 5: Turnen auf dem Platze.

Schwersenz. Montag, 8: Jungmännerstunde und Posaunenchor. Lubnau.

Sassenheim. Donnerstag, 1/2 8: Jugendstunde.

Ev. Jungmädchenverein. Sonnabend, 3 1/2 und 5: Jungschar. — Sonntag, 4 1/2: Versammlung. — Dienstag, 7 1/2: Leseabend. — Mittwoch, 6—8: Lautenstunde für Anfänger. — Freitag, 7 1/2: Singen und Bibelstunde.

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, 10: Predigt. Schönknecht. 11 1/2: Kindergottesdienst. 3 1/2: Predigt. Schönknecht. 5: Jugendvereinsstunde. — Donnerstag, abds. 8 Uhr: Gebetsandacht. — In der Provinz: In Strieſen Predigt und Abendmahl. Drews.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag 5 1/2 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Strałkowo. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Sockelstein. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, nachm. 2 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Wreschen. Sonntag, 10: Lesegottesdienst. — Mittwoch, 1/2 8: Bibelstunde. — Sonntag, 17. April, 10: Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl. — Donnerstag, 21. April, 3: Ev. Frauenhilfe.

Rokietnica. 8 1/2: Gottesdienst.

Schlehen (Tarnowo). 9 1/2: Kindergottesdienst. 11: Gottesdienst. 3: Frauenhilfe.

Kostschin. Sonntag, 10: Predigtgottesdienst. In Gowarzewo hausen 2: Predigtgottesdienst. 4: Jugendstunde. — Dienstag, 1/2 8: Kirchenchor. — Donnerstag, 1/2 8: Jugendstunde. Freitag, 1/2 8: Bibelstunde. — Sonntag, 17. April, 10: Lesegottesdienst.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Vermietungen

Büro- und Verkaufsräume
zu vermieten.
Zwierzyniecka 8, Part. 2.

5 Zimmer
Sołacz, Garten, Terrasse, Elektrizität, Dampfheizung, Garage, sofort für 250 zł vermietet Besitzer Schubert, Małopolska 8.

Mietsgesuche

3- bzw. 4-Zimmerwohnung
direkt vom Wirt, gegen Monatsmiete gesucht. Off. u. **2896** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Woźna 13, Wohnung 11

Möbliertes
Zimmer, elektr. Licht und Bad, vermietet sofort Marszałka Focha 47, Wohnung 17.

An- u. Verkäufe

Nähmaschinen



bestes Fabrikat, billigst, auch gegen Teilzahlungen.
Otto Mix,
Poznań, Kantaka 6a.

Direkt ab russischer Grenze
Ia trockene, feinste Möbel- u. Bautischler-, kief. Stammware, besäumte I. u. II. Kl. Schalbrett., div. Latten, feinste Möbeltischler-Mittelblockware, Erlen-, Buchen-, Birken-, Ahorn-, Eichen-Stamm-Bretter u. -Bohlen, Eichenspeichen konkurrenzfähig prompt lieferbar. **Eggebrecht,** Wieleń n. Notecią.

28 Arbeitswagen
und Geschirre, 4 stark. Langholzrückwagen, 8 Langholzwuchtladen, 5 Doppel-Schiffs- und Bauwinden, Windeheber, 16 lange, neue Drahtseile, Holzfuhrmannsketten, 5 PS A. E. G. 220 Volt Gleichstrommotor, Bau und Floßnägel, 500 Tauenden, „Greif"-Vervielfältig.-Apparat, stark Roßwerk, hölz. Riemenscheib. 80/35 (!) billig verkäuflich. **Eggebrecht,** Wieleń n. Notecią.

Billiger kann es nicht sein!
1.90 Zloty
Kopfkissenbezug.



Zierkissenbezug 2.90, Zierkissenbezug mit Volant von 4.90, Zierjasiek v. 1.50 Bettbezug von 5.90, überschlaglaken v. 7,90 überschlaglaken verz. von 8.75, Unterlaken v. 2.75, Küchenhandtücher fertig von 48 Gr., Waffelhandtücher von 55 Gr., Damasthandtücher von 85 Gr., Frottéhandtücher von 95 Groschen. Auf Wunsch Ausführung sämtlicher Bestellungen in kürzester Zeit.
Spezialität: Aussteuern.
Wäsche-Fabrik
J. Schubert
nur Poznań,
ul. Wrocławska 3.
Bettgarnitur für 2 Betten, 2 Kissen garniert mit Seide, 2 glatte Kopfkissen, 2 Oberbetten zus. **26 zł.**

Pachtung
von 500—1000 Morgen gesucht. Gefl. Ang. erb. u. **2882** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Ia Lein- u. Sonnenblumenkuchen, Runkeln, Kartoffeln, konkurrenzfäh. prompt lieferbar **Eggebrecht,** Wieleń n. Notecią.

Besatzkarpfen
einsömmerige, empfiehlt Gutsverwaltung Naparhanie, p. Rokietnica.

Kinderwagen
gut erhalten, günstig zu verkaufen. Szamarzewskiego 32, Wohnung 9.

Kaufe
Obstmühle mit Steinwalzen. Fimmel, Nowy-Tomyśl (Wlkp.)

Verkaufe sofort meine in einem großen Dorf gelegene
Schmiede
mit Landwirtschaft, alles massive Gebäude. Schule und Kirche im Ort. Großer Kundenkreis. Angebote an Mathilde Schulz, Schmiede, Kaszczor, pow. Wolsztyn.

Möblierte Zimmer

vermieten Sie schnell u. billig durch die „KLEIN-ANZEIGEN"
im Posener Tageblatt.

Deutscher Landwirt sucht zum 1. Juli
Pachtung
von ca. 1000 Morgen mit oder ohne Inventar. Ang. u. **2912** a. d. Geschst. d. Ztg.

Kartoffeljäter
einreihig, **Trommelheuwender,** gut erhalt. kauft Dom. Bodzewo, p. Gostyn.

Rollschuhe
zu kaufen gesucht. Off. u. **2906** a. d. Gschst. d. Ztg.

Schreibmaschinen
liefert mit Garantie, erstklassige neue von zł 690.— und gebrauchte von zł 95.—. Skóra i Ska., Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.

Reißwolf
für Torfmullfabrikation, für Kraftbetrieb, gebraucht, zu kaufen gesucht.
Hugo Chodan, früher Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Verschiedenes

Wasserdichtes
braunes u. schwarzes Fahlleder, Geschirrleder, Leder zu Wagenschürzen, Sitzen und Kissen, gedrehtes Fettgarleder, Pergament, Pauken- und Trommelleder, Riemen- u. Brandsohlleder, Probesendung. Halbe Häute empfiehlt billigst
Gerberei Szamotuły

Stühleflechten
u. Schirmreparaturen übernimmt zu billigen Preisen **Kolle,** Wierzbięcice 5 W. 14.

Unterricht

Polin
nach langem Aufenthalt in Frankreich erteilt billig französische u. polnische Konversation Kindern u. erwachsenen Personen. Offerten u. **2905** a. d. Gschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Lehrerin
zum 1. September für 8-jährigen Knaben gesucht. Unterrichtserlaubnis u. Beherrschung der poln. Sprache erforderlich. Bar. Leesen, Brzezie, p. Pleszew Wlkp.

Suche zum 1. Mai
Köchin
für Landhaushalt, d. firm im Backen, Kochen und Geflügelzucht ist. Bar. Leesen, Brzezie, p. Pleszew Wlkp.

Teilhaber gesucht
Kaufmann für Färberei u. chem. Waschanstalt. Gegr. 1850. Leopold Korger, Wągrowiec.

Wer Stellung sucht
findet diese schnellstens durch die Klein-Anzeige im weit verbreiteten
„Posener Tageblatt"

Stellengesuche

Bedienungsfrau
sucht Stellen jeder Art. Anfragen erbeten: Józefa Gruchot, ul. Długa 4, b. Sobczyk, Wohn. 24 (Keller)

Junges Mädchen
der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, sucht zum 15. April oder 1. Mai Stellung als Hausmädchen. Off. u. **2898** a. d. Geschst. d. Ztg.

Ev. junger Mann
sucht Stellung auf Landwirtschaft. Bruno Seidel, Nowy Tomyśl, Wiatrakowa 9.

Tiermarkt

Suche
jungen Dt.-Langhaar, möglichst eingetragen.
W. Mönter, Grodzisk (Wlk.), Garbary 9, Tel. 84.